

Hannoverer Volkszeitung

verbunden mit der



Hannoverer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f, Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Samstag, 17. November 1962

Nr. 269

Mende: Ablösung von Strauß

Aber kein Ultimatum an CDU/CSU

Bonn, 17. November. Die FDP wird der CDU/CSU weder ein Ultimatum stellen, noch wird sie ihren Koalitionspartner unter Druck setzen, erklärte der FDP-Vorsitzende Mende gestern Abend in Berlin. Die FDP werde jedoch voraussichtlich die Abberufung von Verteidigungsminister Strauß verlangen, weil auf Grund der Ereignisse der letzten Wochen eine Zusammenarbeit mit ihm „nicht mehr möglich“ sei.

Auf der Sondersitzung des Bundesvorstandes und der Bundestagsfraktion der FDP am Montag in Nürnberg werde seine Partei Vorschläge zur Stärkung der Bundesregierung und zur Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Koalition beschließen und sie dem Bundeskanzler und der CDU/CSU zuleiten.

Gestern vormittag hatte der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Brentano, in einem Gespräch mit Mende noch einmal versucht, den Koalitionsstreit beizulegen. Brentano hatte die FDP davor gewarnt, neue ultimative Forderungen zu stellen und Entwicklungen einzuleiten, die nicht mehr rückgängig zu machen seien.

Die CDU/CSU-Fraktion stellte sich gestern noch einmal geschlossen hinter Verteidigungsminister Strauß. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch, daß diese Erklärung vor allem auf die bevorstehende Landtagswahl in Bayern Rücksicht nimmt. Deshalb hätten sich auch diejenigen Abgeordneten hinter die Erklärung gestellt, die gegen ein weiteres Verbleiben von Strauß im Bundeskabinett sind.

Bundeskanzler Adenauer wird auch mit führenden Vertretern der CDU/CSU und den

„Falsch und grotesk“

Karlsruhe, 17. Nov. (dpa) Die Bundesanwaltschaft hat gestern erneut zu den Berichten Stellung genommen, sie habe sich bemüht, die Haft- und Durchsuchungsbefehle gegen den „Spiegel“-Direktor Becker und Oberst Wicht vernichten zu lassen. Der Verdacht einer Manipulation mit dem Akteninhalt sei falsch und grotesk. Die Haft- und Durchsuchungsbefehle befänden sich in den Akten, seien den Beschuldigten und ihren Verteidigern bekannt und können schon deshalb nicht beiseite geschafft oder durch andere ersetzt werden. Die Anordnungen der Bundesanwaltschaft bezögen sich lediglich auf die bei den Fernschreibern befindlichen Arbeitsunterlagen, wie Mittelebblätter und Lochstreifen der Fernschreiben, mit denen die richterlichen Beschlüsse von Karlsruhe nach Hamburg durchgegeben worden waren.

Adenauer zurück.

Bonn, 17. Nov. Bundeskanzler Adenauer ist in der Nacht zum Samstag nach Bonn zurückgekehrt. Kurz vor seinem Abflug betonte der Kanzler in den USA, er sei nicht überrascht über die vollkommene Übereinstimmung bei den Besprechungen mit USA-Präsident Kennedy.



18 Besatzungsmitglieder des griechischen Frachters „Kapitän George“ (7188 BRT) haben wahrscheinlich in den Fluten des Atlantik vor der USA-Küste den Tod in den Wellen gefunden. Nur sieben Besatzungsmitglieder des Schiffes, das nach der Explosion eines Teils der Sprengstoffladung in Brand geriet, sind bisher lebend geborgen worden. Sie wurden von einem durch Funk zur Unglücksstelle beorderten Frachter und von einem Tanker aufgenommen. Unser dpa-Bild zeigt den griechischen Frachter „Kapitän George“ in seinem Heimathafen.

Spitzen der FDP Gespräche führen. In unterrichteten Kreisen wird erwartet, daß der Kanzler versuchen wird, die Lösung der Krise bis nach den bayerischen Landtagswahlen aufzuschieben. Man könne der CSU auf keinen Fall zumuten, wenige Tage vor der Wahl ihren Parteivorsitzenden Strauß aus dem Kabinett zu entfernen.

Großangriff der Chinesen

Fast 1000 Inder in Gefangenschaft. – In schweren Abwehrkämpfen.

Neu Delhi/Peking, 17. November. (dpa) Chinesische Truppen sind gestern im Gebiet von Walong westlich der indisch-birmanischen Grenze zu einem großangelegten Angriff angetreten. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums in Peking erklärte, die Offensive sei mit Unterstützung von Artillerie und Granatwerfer-Einsatz vorgetragen worden. Bisher sollen die indischen Einheiten „bei den schweren Abwehrkämpfen“ noch keine erheblichen Bodenverluste hingenommen haben.

Der chinesische Vorstoß konzentrierte sich auf Stellungen nördlich und westlich von Walong. Nach der Erklärung in Neu Delhi sind es die schwersten Kampfhandlungen im nord-östlichen Grenzgebiet seit Beginn der chinesischen Invasion am 20. Oktober. Am Donnerstag war es indischen Einheiten gelungen, die Chinesen von einer Hügelkette zu vertreiben, die die indische Flanke bei Walong bedrohte. Walong ist sowohl für die indische wie auch für die chinesische Truppenführung von größter strategischer Bedeutung. Diese Kleinstadt ist ein entscheidender Schlüssel für ein weiteres Vorrücken in Richtung auf die Grenze des indischen Unionsstaates Assam. Falls die

chinesischen Truppen die Stadt einnehmen können oder die indische Verteidigungslinie durchbrechen, stehen weiteren Vorstößen der Einheiten Pekings durch das Tal des Lohit-Flusses keine größeren Hindernisse mehr im Weg.

China hat gestern die indische Regierung unterrichtet, daß bei den Kämpfen im Grenzgebiet 927 indische Offiziere und Soldaten gefangen genommen wurden. Die Peking-Regierung hat zugegeben, daß ihre Truppen im Verlauf des Grenzkonfliktes im Ostabschnitt der Grenze durch indischen Beschuß schwere Verluste erlitten haben.

Spiegel-Affäre: Abgeordnete vernommen

Neue Verhaftungen. – Bundesanwaltschaft kündigte Erklärung an.

Bonn, 17. November. Im Zusammenhang mit der „Spiegel“-Affäre soll die Bundesanwaltschaft gestern Abend in Bonn zwei Bundestagsabgeordnete vernommen haben. Namen wurden nicht bekannt.

Zu Gerüchten, daß auch neue Verhaftungen stattgefunden hätten, erklärte die Bundesan-

USA erwägen NATO-Atomstreitmacht.

Paris, 17. Nov. (dpa) Die USA haben gestern ihr Angebot erneuert, eine „echte multilaterale“ Raketenstreitmacht der NATO in Europa zu schaffen. Der stellvertretende US-Außenminister Ball erklärte vor der NATO-Parlamentarierkonferenz in Paris, die USA würden entsprechenden Wünschen der anderen NATO-Partner „ernsthafte Beachtung“ schenken. Eine solche Streitmacht, die mit den anderen NATO-Streitkräften „vollkoordiniert“ würde, erhielte ballistische Mittelstreckenraketen.

waltschaft in Karlsruhe, sie werde dazu heute mittag eine Erklärung abgeben.

Die Bundesanwaltschaft beschränkte sich gestern lediglich darauf, zu dementieren, daß im Bundeshaus irgendwelche Durchsuchungen vorgenommen worden seien. Auch aus dem Amt von Bundestagspräsident Gerstenmaier wurde mitgeteilt, von Aktionen der Bundesanwaltschaft in den Räumen des Bundestages sei nichts bekannt. Später verlautete, daß Verhaftungen in Privaträumen stattgefunden hätten.

Gutachten zum Fall Ahlers.

Bonn, 17. Nov. (dpa) Bundesverteidigungsminister Strauß war berechtigt, den deutschen Militärattaché in Madrid über den Haftbefehl gegen den „Spiegel“-Redakteur Ahlers zu unterrichten und ihn anzuweisen, eine Ausreise von Ahlers aus Spanien durch Vorstellungen bei den spanischen Behörden zu verhindern. Dies ist der Kernpunkt eines Rechtsgutachtens namhafter Juristen unter Mitarbeit des früheren Generalbundesanwalts und jetzigen CDU-Bundestagsabgeordneten Güde, das Bundesminister Krone am Freitag den Mitgliedern der Koalitionsfraktionen zu stellen ließ.

Kennedy verschenkt sein Gehalt.

Washington, 17. Nov. (dpa) USA-Präsident Kennedy spendet sein gesamtes Jahresgehalt von 100 000 Dollar (rund 400 000 Mark) für wohltätige Zwecke. Er hat das nach Mitteilung des Weißen Hauses mit seinen Einkünften schon seit seinem Eintritt in den Kongreß 1947 getan.



Mit einem glanzvollen Zeremoniell wurden Bundespräsident Lübke, seine Gattin und deren Begleiter in der pakistanischen Hauptstadt Karatschi, der ersten Station ihrer dreiwöchigen Asienreise, empfangen.

Begleitschutz für USA-Aufklärer.

Fidel Castro droht mit Abschuß.

Washington, 17. Nov. (dpa) Amerikanische Aufklärungsflugzeuge werden „bewaffneten Begleitschutz“ erhalten, wenn sie über Kuba fliegen. Dies gab das amerikanische Außenministerium am Freitag bekannt, nachdem der kubanische Ministerpräsident Castro in einem Schreiben an UNO-Generalsekretär U Thant angekündigt hatte, daß künftig alle amerikanischen Aufklärungsflugzeuge, die kubanischen Luftraum verletzen, das Risiko einer Zerstörung eingehen. Unterrichtete Kreise in Washington halten es für möglich, daß die Kuba-Krise einem neuen bedrohlichen Höhepunkt zutreibt.

Post plant höhere Telefongebühren.

Bonn, 17. Nov. (dpa) Telefonieren, Telegrafieren und Fernschreiben sollen teurer werden. Wie gestern aus dem Bundespostministerium bekannt wurde, trägt man sich im Ministerium mit dem Gedanken, zwischen Fernsprechtage- und -nachtstarifen eine Zwischenstufe einzuführen, deren Tarife höher liegen sollen als die bisherigen Nachtgebühren in der Zeit zwischen 19 Uhr und 7 Uhr morgens. Zwischen 19 und 20 Uhr sei das Fernsprechnet zumeist überlastet. Einzelheiten will das Ministerium dem Postverwaltungsrat Ende November vorschlagen. Dieser hat die Entscheidung, und deswegen verweigerte das Postministerium Einzelangaben. Die geplante Heraufsetzung der Telegrammgebühren wird damit begründet, daß der Telegrammdienst schon seit langem seine Kosten nicht decke. Beim Fernschreibdienst soll eine Verdoppelung der bisherigen Sätze in Aussicht genommen sein.



Sylvia Cossy, die 21jährige Tochter der wegen Doppelmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Vera Brühne, ist gestern von einem Münchner Jugendschöffengericht zu einem Jahr Jugendstrafe mit Bewährung und zu dreijährigem Führerscheinentzug verurteilt worden. Das Gericht sah fahrlässige Tötung, Trunkenheit am Steuer und Verkehrsgefährdung als erwiesen an. Unser dpa-Bild zeigt Sylvia Cossy vor Beginn der Verhandlung im Gerichtssaal, im Hintergrund Anwälte und Publikum.

0 sole mio und Kimono

Von KURT PLEYER.

Da reisen nun die Deutschen, immer der Sonne nach, beispielsweise nach Italien, mit billigen Fotoapparaten japanischer Herkunft, machen Aufnahmen, fertigen Dias positive und begleiten deren Projektionen auf die heimische Leinwand mit schwärmerischen Hinweisen auf Landschaften, Klima und Bewohner. Man macht Ferien und will von der Oberfläche des Lebens im Süden naschen — verständlicherweise — und nichts weiter. Das Motto und Zaubervort zugleich lautet: Entspannung.

Nichtsahnend ist man jedoch in eine Spannungszone erster Ordnung eingetreten. Fünf Millionen Deutsche reisten in diesem Jahr nach Süden, das ist ein Zehntel unserer Bevölkerung. Doch ein Zehntel unserer Bevölkerung sah nur die Fassade und nicht mehr; es waren ja Ferientage.

Aber während die Deutschen in Italien Ferien machten, ging der Alltag unter azurblauem Himmel weiter. Nicht überall war und ist dieser Himmel azurblau: Die Hochöfen schicken ihre Staubwolken in den Himmel; denn Italien ist Stahlzeug, ist Industriestaat erster Ordnung in Europa geworden. Italienische Autokarosserien, italienische Schiffe, italienische Schuhe erobern zusehends die Weltmärkte. Italien ist Konkurrent der klassischen Industriestaaten geworden. Immer mehr begegnen unsere Industrieunter-

Kurz und kritisch:

An die falsche Adresse

Mit einem beherzigen Appell wandte sich Bundespräsident Lübke an die deutsche Öffentlichkeit. Er meinte wohl die „Spiegel“-Affäre, als er forderte, der Bürger solle sich in der Treue zur parlamentarisch-demokratischen Staatsform nicht irremachen lassen. Leider müsse man feststellen, daß die Demokratie bereits vielfach wieder verleumdet und verachtet werde. Man sollte sich doch der bösen Erfahrungen zwischen 1933 und 1945 erinnern.

Wir hoffen, daß dieser Appell von allen Bundesbürgern gehört und befolgt wird, also auch von den Abgeordneten, die der Wähler in die Parlamente entsandte. Gewöhnliche Sterbliche bringen die Demokratie nämlich nur in Ausnahmefällen in Mißkredit. Betrachten wir dagegen die Serie der Affären und Skandale, die sich seit Bestehen der Bundesrepublik ereigneten, dann stoßen wir in jedem Fall auf politische Prominenz. Sie und sonst niemand gibt den Anstoß zu der Meinung mancher Bürger, man könne der Demokratie nur mit Verachtung begegnen.

Außerdem haben wir, Wähler und Steuerzahler, böse Erfahrungen nicht erst zwischen 1933 und 1945 gesammelt. Als Parlamentarier vor jener Ära mußte der Bundespräsident wissen, daß der Demokratie schon zu Weimarer Zeiten viel Böses angetan wurde, was sie in Mißkredit brachte. Daran waren nicht nur die Radikalen von links und rechts schuld. Sie nutzten nur die Blößen, die sich die Demokratie fortgesetzt gab. An dieser Abwertung waren alle Parteien beteiligt, vom Landtagsabgeordneten im Fall Barmat über den Oberbürgermeister im Fall Sklarek bis zum Reichsminister, der im Zusammenhang mit einem dieser Skandale Selbstmord verübte, und dem Reichskommissar, der die Osthilfe-Millionen in falsche Taschen lenkte.

An derlei Ereignisse muß man leider erinnern, wenn heute der Appell erteilt, man solle sich in der Treue zur parlamentarisch-demokratischen Staatsform nicht irremachen lassen.

HVZ

nehmen den Italienern auf den Märkten der Welt. Sie stehen in einem scharfen Konkurrenzkampf; denn Italiens Arbeiter sind nicht anspruchsvoll. Sie wissen, wie die Unternehmensleitungen, worauf es ankommt: auf Markteroberung und damit Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Wer nun in die Ferne schweift und sich in Ostasien tummelt, läßt den ganzen Charme der japanischen Hotellerie über sich ergehen und sucht dann in den Abend- und Nachtstunden jene Stätten auf, an denen die kultivierte Gesellschaft im Kimono, die Geisha, jene Romantikerin, die wahrscheinlich mehr noch als die Sonne Italiens uns Deutsche bestrahlt. Auch das ist nur Fassade, die Oberfläche, die ja auch unser Wirtschaftswunderland zur Schau stellt. Denn in Japan wird hart gearbeitet. Dieses intelligente, anspruchslose Inselvolk hat seine Situation bis in die kleinste Hütte hinein begriffen: Alles hängt vom Export ab. Und so arbeiten die Japaner auch konsequent. Den Auftrag, das größte bisher in der Welt gebaute Schiff zu konstruieren, zu bauen und zu Wasser zu lassen, jagten die Japaner den anderen Industrienationen ab. Um uns einen Begriff von der Intensität zu verschaffen, mit der die Japaner als Konkurrenten auftreten, müssen wir uns vor Augen halten, daß das industrielle Ziel des Jahres 1963 lautet: 40 Millionen Tonnen Stahl zu erzeugen, und zwar billiger und nicht schlechter als in Europa. Die Zeit des Nachhahmens ist längst vorbei. Findige Konstrukteure arbeiten und mit ihnen das ganze Volk. Wir werden uns sehr anstrengen müssen, wenn wir diesen Konkurrenten erfolgreich begegnen wollen. Mit höheren Löhnen, höheren Preisen und schließlich auch höheren Steuern schaffen wir es nie. Das würde uns Arbeitsplätze kosten.

Daraus gilt es für die deutsche Industrie, für die Sozialpartner, Schlüsse zu ziehen. Am Anfang aller Betrachtungen muß — wie in Italien und Japan — die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft stehen.

Wirtschaftsnotizen

In der Kaiser's Kaffee-Geschäft AG, Viersen, wird die Kaiser's Kaffee-Geschäft GmbH zum 1. 7. 1962 laut GV-Beschluß umgewandelt. Am AK von 12,8 Mill. DM sind die Erben des Firmengründers Josef Kaiser mit 61%, die Firma Theodor Wille KG, Hamburg, mit 36% und die Erbgemeinschaft Luxweiler mit 3% beteiligt. Für das Kalenderjahr 1962 wird ein Einzelhandelsumsatz von fast 550 Mill. DM erwartet. Ende des Jahres wird die Firma 898 Filialen besitzen.

Die Touropa, München, bezeichnet die Ergebnisse ihres Geschäftsjahres 1961/62 (31. 10.) als die besten seit ihrem Bestehen. Die Zahl der Reiseteilnehmer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 15 (11,1%) auf 395 900 (344 000). Auslandsreisen nahmen um 35 (34,4%) auf 198 000 (144 800) zu.

Die Württembergische Metallwarenfabrik (WMF), Geislingen/Steige, hat über ihre Tochtergesellschaft Roosen GmbH, Bonn, die Kristallglasfabrik Spiegelau GmbH und die Spiegelau-Kristall-Vertriebs GmbH, Spiegelau/Bayer. Wald, erworben. Die Produktion in Spiegelau (ausschließlich Trinkgläser) wird fortgesetzt.

Spiegel der Heimat

Rheinbreitbach. (Straßenverbesserung.) Nachdem im Frühjahr die obere Hauptstraße mit einer Teerdecke versehen wurde, vergab der Gemeinderat nunmehr die Fortsetzung dieser Arbeiten bis zum Hause Hanstein an eine auswärtige Firma. Der Straßenzug erhielt in den letzten Wochen eine neue Wasserleitung, die Decke soll nun sofort mit einem Kostenaufwand von 36 225 Mark erstellt werden. — Für den Ausbau der Rheinblickstraße und der Straße „Im Sonnenland“ werden jetzt von den Anliegern Ausbaubeiträge erhoben. Die Kostenanschlüsse für den Ausbau der beiden Straßen liegen bis zum 24. November auf dem Gemeindebüro zur Einsichtnahme offen.

Unkel. (Neue Wasserversorgungsanlage.) Die Wasserversorgung der Höhengemeinden Bruchhausen und Orsberg, die vor allem im trockenen Sommer 1959 viel Kummer bereitete, ist nunmehr sichergestellt. Die neugebauten Versorgungsanlagen wurden gestern durch den Leiter des zuständigen Wasserwirtschaftsamtes Koblenz, Oberbaurat Hoegger, abgenommen. Die Anlagen umfassen u. a. den neuen Hochbehälter am Bruchhauser Waldhang, das Maschinen- und Pumpenhaus am Erpeler Hochbehälter sowie das inzwischen den neuen Erfordernissen angepaßte und um eine Chlorierungsanlage erweiterte alte Maschinen- und Pumpenhaus am Brunnenplatz in Bruchhausen.

Unkel. (Einbruch.) In der Nacht zum Freitag wurde in ein hiesiges Hotel ein Einbruch verübt. Der oder die noch unbekannten Täter hatten es offensichtlich auf Bargeld abgesehen. Gewaltsam entfernten sie den Sparskasten einer Spargemeinschaft aus der Wand und stahlen das darin befindliche Geld. Dann leerten sie auch eine in dem Gastraum befindliche Musikbox.

Unkel. (Postbus gegen Pkw.) Dieser Tage stieß auf der Kreisstraße Unkel-Bruchhausen der linienmäßig eingesetzte Postbus gegen einen haltenden Pkw. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Königswinter. (Eine Leichenhalle?) Als eine „Leichenhalle“ bezeichnete Stadt. Lörke die neue Warthalle der Siebengebirgsbahn am Rheinufer. Während die Bahnen in Rhöndorf und Bad Honnef ansprechende Warthallen gebaut hätten, habe man ausgerechnet für Königswinter einen solch unschönen Bau gewählt. Bürgermeister Faßbender machte darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um ein städtisches Bauvorhaben handele. „Zudem“, so meinte er, „lasse sich über Architektur streiten.“

Königswinter. (Neues Löschfahrzeug.) Ein neues Tanklöschfahrzeug (LF 16 TS) für die Freiwillige Feuerwehr kauft die Stadt in diesem Jahr. Es kostet 66 000 Mark. 29 600 Mark leisten Land und Kreis als Zuschuß. — Zum Kauf eines neuen Müllwagens stellte der Stadtrat im Nachtragshaushalt 60 000 Mark bereit. Dazu entnimmt man aus der Rücklage für diesen Zweck den angesammelten Betrag von 29 700 Mtrk.

Bonn. (Frau gewürgt.) Ein 17-jähriger von hier wurde gestern morgen von einer Frau überrascht, nachdem er durch eine Terrassentür in deren Wohnung auf der Oedeckener

Straße in Lessenich eingedrungen war, um dort zu stehlen. Als er sich entdeckt sah, griff der Bursche die Frau tödlich an und würgte sie am Hals. Auf ihre Hilferufe flüchtete er, konnte aber von Nachbarn gestellt und der Polizei übergeben werden.

Bonn. (Staatsanwalt hält Strafe für zu gering.) Gegen das Schwurgerichtsurteil gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer und Leiter der Siegburger Kriminalpolizei, Döring (45), hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Döring war am 10. November wegen Beihilfe zum Mord an mehreren hundert Juden und 16 geisteskranken Kindern in der Sowjetunion zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre gefordert.

Linz. (Neuer Postamtsleiter.) Die Oberpostdirektion Koblenz hat Postamtmann Albert Gerber, zuletzt beim Bundespostministerium in Bonn, mit der Leitung des Linzer Postamts beauftragt. Er ist Nachfolger von Postamtmann Klemen, der an das Postamt Mayen versetzt wurde.

Hönningsen. (Bau einer Umgehungsstraße.) Auf einer Versammlung der Ortsgruppe der CDU teilte Landtagsabgeordneter Schwarz mit, daß die Landesregierung in Mainz für das nächste Jahr dem Kreis Neuwied für Straßenbau 3,5 Millionen Mark zur Verfügung stellte. Davon wären für den Ausbau der Straße nach Waldbreitbach 250 000 Mark gedacht; mit dem Ausbau könne im Frühjahr begonnen werden. Außerdem sei fest mit dem Bau einer Umgehungsstraße zu rechnen. Als Termin für die Durchführung des Plan-Feststellungsverfahrens gab der Referent Januar oder Februar 1963 bekannt.

Aus Nah und Fern

Großmutter und Enkelkind vor der Haustür überfahren.

Köln. Bei einem Verkehrsunfall in Quadath-Ichendorf (Kreis Bergheim/Erft) wurden eine 64 Jahre alte Frau und ihre drei Jahre alte Enkelin von einem Pkw überfahren und getötet, ein zweites Kind erlitt schwere Verletzungen. Nach Mitteilung der Polizei war die alte Frau mit ihren beiden Enkelkindern auf dem Heimweg von einem Spaziergang und wollte in das auf der anderen Straßenseite gelegene Wohnhaus zurückkehren. Auf der Fahrbahnmitte wurde sie von dem Wagen eines Kölner Handelsvertreters erfaßt und mit den beiden Kindern auf die Fahrbahn geschleudert. Die Großmutter und eins der Kinder starben noch an der Unfallstelle, das zweite Enkelkind wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Goldbarren verschwunden.

Frankfurt. Die Kriminalpolizei sucht nach einem Paket mit 100 Goldbarren im Wert von 50 000 Mark, das auf dem Lufttransportweg von London nach Frankfurt spurlos verschwunden ist. Es ist ungeklärt, ob das Paket falsch verladen oder gestohlen wurde.

Dann hörte er, wie Elfriede wieder ins Haus kam und vor sich hin schimpfte. Sie ging auf ihr Zimmer. Wenige Minuten später verließ auch sie das Haus, und Jörg sah durchs Fenster, daß sie zum Ausgehen angekleidet war.

In dem Augenblick schellte das Telefon, und Jörg jagte die Treppe hinunter. Er nahm den Hörer und meldete sich mit fester Stimme: „Hier ist Jörg Möbius, Nummer 24-34-16.“

„Sie werden aus London verlangt! Bleiben Sie am Apparat!“

Aus London! dachte Jörg stolz. Oh, so weit her. Aber ehe er einen weiteren Gedanken fassen konnte, meldete sich eine sehr freundliche Frauenstimme in englischer Sprache.

„Hallo Darling! Here is Mami! Hallo, Georgia — verstehst du mich?“

Jörg kam in arge Verlegenheit. Mit seinem Englisch sah es noch sehr schlimm aus. Er versuchte, einige Worte zu kauderwelschen, aber es gelang ihm nicht, sich zu konzentrieren.

„Hallo“, sagte er dann kurz entschlossen, „hier spricht Jörg Möbius! Ich bin der kleine Möbius; der Junge! Ich kann noch zu wenig Englisch, verstehen Sie mich?“

Die deutsche Telefonistin schaltete sich ein, sie nahm an, daß die Gegenseite das Deutsch doch nicht verstanden hatte, und sagte auf Englisch: „Am Telefon ist der Sohn des Hauses, ein Junge namens Jörg. Er spricht nicht Englisch.“

„Oh, das tut nichts. Lassen Sie nur — ich werde sprechen Deutsch mit ihm! — Bist du allein im Hause?“ rief sie dann Jörg.

„Ja, Mrs. Garvens! Georgia ist ins Theater gegangen. Ich bin ja schon ein großer Junge! Wissen Sie, Mrs. — ich möchte — daß ich noch viel größer wäre, dann würde ich Georgia gleich heiraten!“

(Fortsetzung folgt.)

Der große und der kleine MOBIUS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Laumann-Verlag, Rheine (Westf.)

26. (Nachdruck verboten.)

„Meine Eltern dürfen keinen Verdacht schöpfen, Mrs. Melville“, sagte sie, „sonst holt mich Daddy gar persönlich zurück. Ich aber will jetzt noch nicht nach Hause.“

Alena hatte das Scheiden Maritzis mit Erleichterung zur Kenntnis genommen und in der Ueberzeugung, daß nun auch Miß Georgia bald das Feld räumen würde.

Georgia Garvens aber traf keine Anstalten, Alena diesen Wunsch zu erfüllen. Sie lebte in bester Eintracht mit Jörg, beaufsichtigte ihn bei seinen Schularbeiten ebenso eifrig wie bei seinen wilden Bubenspielen, die sie nach Möglichkeit teilte.

Trotz seiner sonstigen Ruppigkeit war Jörg feinfühlig genug zu empfinden, daß es jetzt mehr denn je galt, mustergültig folgsam zu sein und sich nichts zuschulden kommen zu lassen, denn Alena suchte voller Eifer eine Möglichkeit, Miß Garvens zu maßregeln, und das wollte er seiner geliebten Georgia ersparen.

„Solange Vati fort ist, hast du außer mir keinen Schutz“, sagte er einmal, „aber auf mich kannst du dich verlassen, Georgia.“ Er hielt bisher sein Wort in einer für seine Jugend erstaunlichen Treue.

Jeden Dienstag hatte Georgia nachmittags und abends frei. Sie versäumte keinen dieser Tage, da sie sich für die Dienstagabende ein Theaterabonnement genommen hatte und die Nachmittage für Besorgungen verwendete.

„Werden Sie auch während Frau Kolbs Urlaub Dienstag ausgehen?“ fragte Alena mißgestimmt.

„Ich kann am Nachmittag gern daheim bleiben, wenn Sie mich benötigen. Den Theaterbesuch möchte ich allerdings nicht verfallen lassen“, erwiderte Miß Garvens sehr ruhig.

Alena kniff die Lippen ein. „Bitte, bitte, ich benötige Sie nicht. Wenn Sie glauben, Jörg den ganzen Nachmittag allein lassen zu können, so ist das Ihre Sache. Ich jedenfalls vermag mich ihm nicht zu widmen. Auch meine Leistungsfähigkeit hat ihre Grenzen. Ueberdies fühle ich mich in letzter Zeit nicht sehr wohl, ich werde sogar meinen Arzt aufsuchen müssen.“

„Das tut mir leid. Gewiß wird es gut sein, Sie befragen Ihren Doktor.“ Georgia zwang sich zu einer gewissen teilnehmenden Freundlichkeit, die aber von Alena sofort als unecht erkannt und fast als Beleidigung empfunden wurde. Die Stimmung bei den gemeinsamen Mahlzeiten sank damit noch etwas unter den Nullpunkt.

Dienstag nach Tisch verabschiedete sich Georgia von Jörg. „Oder möchtest du nicht doch lieber mitkommen? Ich habe ein sehr schlechtes Gefühl heute, dich allein zu lassen.“

„Aber Georgia, ich bin doch kein kleines Kind mehr. Du magst mich doch, und schon deshalb darf nichts geschehen, woran ich schuld bin. Bis 5 Uhr schreibe ich Aufgaben, nachher gehe ich bis zum Abendbrot hinüber zum Fredl, und nach dem Nachtmahl...“ Er

machte eine kleine Pause, ehe er mit sichtlicher Ueberwindung sagte: „Na, das verspreche ich dir, nach dem Nachtmahl gehe ich sofort schlafen, und im Bett kann mir einfach nichts geschehen. Du brauchst also keine Angst zu haben.“

Georgia nickte, und da sie ganz allein waren, küßte sie ihn rasch auf die Wange. „Danke, Jörgle.“

Auch Jörg schmiegte sich für einen kurzen Augenblick fest an Georgia. „So, und jetzt geh, Georgia, und unterhalte dich gut.“

Miß Garvens verließ mit gemischten Gefühlen das Haus. Sie sah Jörg von Alena mißhandelt, von einem Auto überfahren, alle möglichen und unmöglichen Dinge befürchtete sie. Aber sie durfte es ihm nicht antun, daheim zu bleiben. Er würde dies als Mißtrauen werten und sich kränken.

In dieser Nacht setzte Alena zum großen Schlag an, um ihre Position von früher wiederzugewinnen.

Sie packte plötzlich und verließ das Haus. Sie ging in Kur, weil es ihr der Arzt so dringend empfohlen hatte.

Elfriede mußte ihr beim Packen helfen. Sie riß sogar Jörg aus dem Schlaf und verabschiedete sich von dem Jungen, der erst langsam begriff, um was es sich drehte.

Aber Jörg war ein fixer Junge, er erfaßte schnell, um was es ging. Er stürzte zum Fenster und sah Tante Alena in einer Autodroschke verschwinden, die rasch davonfuhr.

Da wußte er, daß die Tante fort war! Sie ist ein Biest! dachte er. Sie will Papa ärgern! Jetzt, wo er verheiratet ist, wo man Frau Kolb in Urlaub geschickt hat — da will sie alles in Verwirrung bringen! Da soll nichts mehr klappen, weil alles auf Georgia liegt, und sie ist doch noch so jung; sie kann natürlich noch nicht alles.

Er lauschte.



Vater+Sohn

gehen zum Friesenplatz

Für den Vater

Eleganter Kamelhaar-Mantel
mit Rückengurt, Modellverarbeitung

228.-

Für den Sohn

Rally-Coat mit Strick- oder
Pelzkragen, die eigene Note für den
jungen Herrn

123.-

Für den Jüngsten

Wende-Duffle-Coat, strapazierfähig
und wetterfest, erstaunlich preiswert
für 6 - 8 Jahre

47.-

Beliebte Geschenke

Hüte, Schals, Handschuhe, Schirme
und Strickwaren

WEINGARTEN+CO
kleidet Vater+Sohn

Köln, Friesenplatz



Parkhaus Brabanter Straße • Großgarage Habuzin, Antwerpener Straße 16

Die geheimnisvolle Kulturkrankheit

Mia Jertz erzählt ein Erlebnis der Dame, die mit dem Hund bellen konnte.

Es war nicht von der Hand zu weisen: Ekkebergs Hund war leidend. Wie hingemäht lag er neben seinem Futternapf, das riesige Vieh. In seinen flanelbeigen Bernhardineraugen glomm hintersinnliche Mystik, wie bei Angelus Silesius. Er war ein Bild des Jammers.

„Ich möchte nur wissen, was dem Vieh fehlt“, meinte Frau Ekkeberg eines Tages zu ihrem Mann. „Er muß eine ganz geheimnisvolle Kulturkrankheit haben. Oder er hat was Radioaktives gefressen. Vielleicht hat er auch eine Art Hundeneurose. Vielleicht war sein Stammesbaum doch schon angesägt oder seine Urinstinkte waren angeknabbert. Er sieht aus, als wolle er was ganz, ganz Tiefes sagen.“

„Tiere sind so mystisch“, sagte Herr Ekkeberg.

Plötzlich fiel Frau Ekkeberg etwas ein.

„Halt!“ rief sie, „ich hab's!“

„Was?“

„Vor kurzem habe ich in einer Illustrierten einen großen Artikel mit Bildern gelesen über eine Dame, die mit den Hunden bellen kann. Sie beherrscht die Hundesprache. Natürlich nur in Wort, nicht in Schrift.“

Frau Ekkeberg rechnete aus, was es kosten würde, die Hundesprache von London nach Dänemark zu fliegen, mit Frühstück im Flugzeug, Taxi zum Flugplatz und Telegramm nach Haus, daß sie gut angekommen sei. Es war ziemlich teuer. Aber der Hund war wichtig.

„Die Frau muß her“, sagte Frau Ekkeberg.

Die Frau kam. Sie war eine sympathische Person, sogar ohne Brille. Sie bellte kurz mit dem Bernhardiner. Der Bernhardiner bellte zurück. In seinen wunderschönen, todtraurigen Bernhardineraugen leuchtete es auf. Es gab ein kurzes, neckisches Zwiegebell, an die zehn Minuten lang. Die Dame bellte wirklich fließend, das mußte man ihr lassen.

Frau Ekkeberg fühlte magische Schauer im Innern. Dies war einer der Markmomente der Menschheit: der erste Mensch, der mit einem Tier sprach. Sicher wurden hier Weisheiten

Vor Filmproduzent Holm saß eine Dame. „Ich heiße Lila Lali“, erklärte sie. „Und...“ „Sie kommen auf unsere Annonce in der Abendzeitung hin“, unterbrach sie Produzent Holm mit Charme. „Wie Sie unserer Annonce entnommen haben, sucht unsere Filmgesellschaft den weiblichen Star für den Lustfilm 'Putzfrau sucht Millionär'. Für diese Rolle brauchen wir ein sehr natürliches Mädchen, das selbstverständlich auch glänzend aussehen muß. Die Putzfrauenrolle muß nämlich überzeugend gespielt werden, oder sie wirkt nicht. Sie wären zwar für diese Rolle prädestiniert, aber, entschuldigen Sie die Frage: Können Sie auch überzeugend putzen?“

Ohne ein Wort zu sagen, sprang Lila Lali auf, rannte auf den Gang und kehrte mit Eimer, Besen und Putztuch bewaffnet zurück. Im Tempo 100 hatte sie das Büro des Produzenten gereinigt.

„Herrlich“, bewunderte er. „Fräulein Lali, mein ehrliches Kompliment. Merkwürdigerweise war dies haargenau die Anfangsszene von 'Putzfrau sucht Millionär'. Die Putzfrau putzt also das Büro des Millionärs, den sie ja später auch heiratet, und lernt ihn dabei kennen und lieben. Der Millionär verliebt sich in sie, während sie in Szene 34 die große Treppe reinigt und dabei...“

Ohne ein weiteres Wort sprang Lila Lali erneut auf, raste zur großen Treppe, reinigte

ausgetauscht, die jenseits des menschlichen Intellekts lagen: Urtiefes... Steinzeitliches... Sakrales... Seelenringsches... „Und was sagt der Hund?“ fragte Frau Ekkeberg zaghaft nach Gebellsende.

Die Dame, die mit dem Hund bellen konnte, sah sie still an.

„Ihr Hund“, sagte sie dann, „läßt Ihnen folgendes ausrichten: Sie wären ein altes Kamel und Sie möchten ihm doch gefälligst mehr Pferdefleisch in den Haferbrei kochen!“

Die Anzeige

sie, wobei ihre vollendeten Beine zur Geltung kamen und kehrte zu Produzent Holm zurück. „Sehr begabt“, murmelte dieser begeistert. „Wirklich, ein wahres Naturtalent. Dann käme Szene 123, in der die Putzfrau die Kantine der Millionärsfabrik sauber macht und...“

Wie der Blitz rannte Lila Lali in die Kantine und behandelte sie wie eine Hausfrau den Herrensalon beim Frühlingssputz. Produzent Holm bestaunte sie intensiv.

„Fräulein Lali“, schüttelte er ihr die Hand, „ich bin sicher, die Rolle geht an Sie. Allerdings müssen wir der Form halber erst noch dreißig andere Bewerberinnen testen.“

Kaum entschwebte Lila Lali, als Produzent Holm telefonierte.

„Gieße“, strahlte er durch die Leitung, „Ihr Trick mit der Annonce war genial. Sagen Sie unserer lieben alten Putzfrau, sie kann ruhig in Urlaub fahren.“

Mia Jertz

Abschied.

Zwei Freunde treffen sich vor dem Bahnhof.

„Was machst du denn da?“ fragt der eine. „Habe meine Frau begleitet! Sie ist weggefahren!“ erwidert der andere.

„Und woher hast du die schwarzen Hände?“

„Lokomotive gestreichelt!“



Fernsehen heute

SAMSTAG:

- 14.00 Die Woche. — Hier und Heute.
- 15.00 Der falsche Weg. Ein Fernsehfilm.
- 15.25 Der zweite Weltkrieg im Fern Osten (3). „Flugplatz im Dschungel“.
- 15.55 Rendezvous der Erinnerungen. Heltene Spätlese.
- 17.10 Zum blauen Bock. Musik und Humor beim Aepfelwol mit Otto Höpfer.
- 18.40 Hier und Heute.
- 19.30 Oesterreich in Dur und Moll.
- 20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
- 20.20 Spaß mit Ernst (Stankowski). Von M. Meinek.
- 21.30 Honigmond. Glückliche Tage am Canale Grande.
- 22.00 Tagesschau.
- 22.10 Das Wort z. Sonntag. Domkapitular Dr. Strasser.

2. Programm:

- 19.30 Prisma des Westens.
- 20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
- 20.20 Mit Melone und Glacéhandschuhen. Ein Spielfilm mit Gabriele Ferzetti, Abbé Lane u. a.
- 21.50 Antiquitäten gesucht — von Bauernfängern und Langfingern. Von Rosemarie Bungert.

SONNTAG:

- 11.00 Im Glauben vereint. Protestantische Kirchen und Sekten in den USA.
- 11.30 Wochenpiegel.
- 12.00 Internationaler Frühschoppen.
- 13.10 Magazin der Woche. Eine Regionalumschau.
- 14.30 Jim Knopf und die wilde 13. „Molly“.
- 15.00 Krieger, Helden, Opfer. Wie die Denkmäler sich wandeln.
- 15.30 Der Misanthrop. Schauspiel von Molière.
- 17.15 Feierstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Bundeshaus in Bonn.
- 18.15 Auf der Tribüne. Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.
- 18.45 Die Sportschau. Berichte und Ergebnisse.
- 19.15 Panorama. Berichte — Analysen — Meinungen.
- 20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
- 20.15 Der Tod hinter Stacheldraht.
- 20.45 Aus einem Totenhaus. Oper in drei Akten von Leos Janacek.
- 22.25 Das Profil. Elisabeth Bergner.
- 22.55 Nachrichten.

2. Programm:

- 20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
- 20.15 Auf der Tribüne. Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.
- 21.00 Antigone. Tragödie von Sophokles in der Bearbeitung von Friedrich Hölderlin.

„Wie, das Fritzle wollen Sie sprechen?“

Chefkonstrukteur von Mercedes-Benz feiert das Jubiläum seiner 40jährigen Dienstzeit - Ein Leben für das Auto und den Motor - Mann der Praxis im Verkehr

Am 15. November 1962 gehörte Professor Dr.-Ing. Fritz Nallinger 40 Jahre der Daimler-Benz AG und ihren Vorgängerinnen als Automobilkonstrukteur an. Ein Chefkonstrukteur und leitendes Vorstandsmitglied einer deutschen Aktiengesellschaft, das 40 Jahre lang ein und demselben Hause mit seinem Können dient, ist in der Industrie von heute, die geradezu hektisch ihre Menschen wechselt, eine große Ausnahme. Bei dem Jubilar Fritz Nallinger kommt aber noch etwas anderes hinzu: Der Lebensweg dieses Mannes läuft nun schon vier Jahrzehnte lang mit der Geschichte und dem Geschick einer Industrie parallel, die selber erst 75 Jahre alt ist. Wenn irgend jemand, dann hat Fritz Nallinger es geschafft, auf seinem Weg die Automobilindustrie, die zu einer Schlüsselstellung in der Weltwirtschaft geworden ist, mit seiner Freude am Schöpferisch-Konstruktiven maßgebend und in vieler Hinsicht entscheidend zu beeinflussen.

Wir bringen hier einige bezeichnende Streiflichter aus dem Leben des Jubilars, das voll und ganz dem Auto und dem Motor gehört.

Ein seriöser Herr entsteht im Herbst 1912 einem aus Mitteldeutschland auf dem Mannheimer Hauptbahnhof einlaufenden Zug. Eine Stunde später steht er, eine schweinslederne Aktenmappe unter dem Arm, in der Augusta-Anlage 7 vor der Wohnung des Königl. Baurats Dr. h. c. Friedrich Nallinger. Er stellt sich Frau Baurat Nallinger als Beauftragter der Firma Zeiss in Jena vor und erklärt, er sei eigens aus Jena nach Mannheim gekommen, um mit Herrn Fritz Nallinger über den Erwerb eines seiner Firma kürzlich angebotenen Patentes zu verhandeln. So bitte er darum, den Vorzug genießen zu dürfen, von Herrn Fritz Nallinger in dieser Sache empfangen zu werden.

„Wie, das Fritzle wollen Sie sprechen?“ fragte Frau Baurat Nallinger halb erstaunt und halb belustigt. Ja, eben um diesen Vorzug möchte er bescheidenst und ergebenst gebeten haben, erwiderte der Fremde noch einmal nicht ohne Nachdruck. Da lacht Mutter Nallinger laut heraus: „Guter Mann, da werden Sie halt noch ein paar Stunden warten müssen. Der Fritzle ist nämlich gerade in der Schule, vor 1 Uhr ist der Unterricht nicht aus.“

Dem weltgewandten Vertreter der Firma Zeiss aus Jena verschlägt es für einen Augenblick die Sprache. Endlich begreift er, daß er sich tatsächlich nicht geirrt hat. Der Patentvorschlag in seiner schweinsledernen Aktenmappe stammt tatsächlich von eben dem Fritzle, das da im Augenblick nicht zu sprechen ist, weil Patentgespräche im allgemeinen kein Grund sind, den Schulunterricht zu schwänzen.

Die Firma Zeiss kaufte dem 14jährigen Schüler Fritz Nallinger trotzdem im weiteren Verlauf dieses diesigen Herbsttages des Jahres 1912 sein erstes Patent ab. Es war ein Patent über Scheinwerfer für Automobile. Ein angemessener Geldbetrag wanderte kurz darauf auf das Sparkonto des Fritzle. Er hatte seine zu Papier gebrachten Ideen nur mal versuchsweise nach Jena geschickt.

Genau zehn Jahre später, im Jahre 1922, tritt das Fritzle aus dem Mannheimer Realgymnasium als selbstständiger Konstrukteur in die Firma Benz & Cie, Rheinische Automobil- und Gasmotorenfabrik Mannheim, ein und damit in die Fußstapfen seines Herrn Papa. Schon 1904 hatte sich der Königl. Baurat Dr. h. c. Friedrich Nallinger entschlossen, aus der Generaldirektion der Königl. Württembergischen Staatseisenbahnen auszuschcheiden und die sichere Staatsdienst-Karriere mit der noch ungewissen Zukunft der jungen Automobilindustrie zu vertauschen. Dieser Entschluß war für einen Vater von fünf Kindern durchaus nicht alltäglich, sondern recht bemerkenswert. Als der Herr Baurat 1904 die Geschicke der Betriebsdirektion der Daimler-Motoren-Gesellschaft in die Hände nahm, hatte eine Sattler-Zeitschrift in Württemberg ihren aufgeschauten Innungsmitgliedern gerade versichert: „Ihr braucht keine Sorge um eure Existenz zu haben, denn der Höhepunkt des Automobils ist bereits überschritten!“

Vater Friedrich Nallinger war anderer Ansicht. Daß er es war, bestimmte auch die Zukunft des Sohnes Fritz entscheidend mit. Das Fritzle war genau sechs Jahre alt, als sich die Familie Nallinger mit dem Automobil verbündete. Der Bund mit dem Mercedes-Stern hat gehalten. Heute — 58 Jahre später — steht der Sohn des Professors als Leiter einer Daimler-Benz-Niederlassung ebenfalls im Dienste des gleichen Hauses.

Blenden wir wieder zurück: 1912 verkaufte der 14jährige Schüler Fritz Nallinger sein

erstes Patent, 1922 tritt der junge Diplomingenieur in die Firma Benz & Cie. ein. Die dazwischenliegenden zehn Jahre lassen sich leicht aufzeichnen. Der Klassenprimus in der Mathematik, der sich mitunter bemüht, seine Lehrer auf ihrem ureigenen Gebiet durch logisches Denken schachmatt zu setzen, baut 1916 in Mannheim sein Abitur. Wenige Tage darauf wird der 18jährige zum Wehrdienst eingezogen. Sofort hat er wieder den Motor in der Nase und wird Flugzeugführer. Er schmiert ein paarmal ab. Nicht alle Motoren,

Motor-Welt

die damals an die Front kamen, waren auch brauchbar. Einmal setzt sich ihm ein anderer Flugapparat in 2200 Meter Höhe mit dem Fahrgestell unsanft auf die eigene Maschine. Der Motor fällt aus, die Steuerung hat sich verklemmt. Fritz Nallinger bringt das Kunststück fertig, den nahezu bewegungslosen Apparat in engsten Spiralen herunterzuschrauben und dabei noch einem ihm aus der Tiefe entgegenkommenden Hochwald auszuweichen.

Flugzeugführer Nallinger lernt nacheinander alle Tücken der ersten Flugzeugmotoren kennen und beherrschen. Als er zwei Jahre später die Uniform auszieht, siedelt er auf die Technische Hochschule in Karlsruhe über. Er verläßt sie 1922 mit der Diplom-Hauptprüfung für Maschinenbau, die er mit „sehr gut“ besteht. Seine selbstgewählte Diplomarbeit: „Die Konstruktion eines obengesteuerten Hochleistungs-Benzinmotors.“

Fritz Nallinger hat dieses Ziel sein ganzes Leben lang nicht vergessen. Schon Mitte der zwanziger Jahre legte er die Konstruktion eines obengesteuerten Zwei-Liter-Personenwagen-Motors vor. Doch die Zeit war noch nicht reif. Man konnte sich damals vom untergesteuerten Motor für Personenwagen nicht trennen. Später trat die gleiche Aufgabenstellung im Flugmotoren- und Großmotorenbau an den jungen Nallinger heran. Erst die berühmten Sechszylinder-Personenwagen nach dem zweiten Weltkrieg mit dem obengesteuerten Hochleistungsmotor brachten die Erfüllung einer der vielen Konstruktionsaufgaben, die sich Fritz Nallinger Zeit seines Lebens gestellt hat.

Nun hat der junge Student Fritz Nallinger zwar den Flugschein in der Tasche, nur einen Führerschein für Kraftfahrzeuge besitzt er nicht. Also meldet er sich, ein Jahr nach Kriegsende, bei einem Fahrlehrer in Heidelberg zum Fahrunterricht an. Der Lehrer kurvt mit dem Schüler durch die schmalbrüstigen Gassen der alten Universitätsstadt, die gerade wieder im Begriff ist, zu neuem Leben zu erwachen. Anschließend geht es in Richtung Neckartal hinaus. Dieser denkwürdige Fahrunterricht dauerte genau eine Stunde und 15 Minuten. Dann legt der in Ehren ergraute Fahrlehrer die Hände in den Schoß und sagt zu seinem Schüler: „Ihne kann ich wirklich nichts mehr beibringen. Ich melde Sie morgen zur Prüfung. Ueber den Motor wissen Sie ja ohnehin mehr als ich.“

1921 drängen sich viele tausend Besucher vor den Ständen der ersten Berliner Nachkriegs-Automobil-Ausstellung, die Industrie und Handel wieder auf die Beine gebracht haben. Unter den Tausenden wandert auch der Baurat Dr. h. c. Friedrich Nallinger aus Mannheim mit seinem Sohn Fritz von Stand zu Stand. Sie sehen einen odolblauen Benz-Wagen ausgestellt. Gerade dieser Wagen hat es dem Studenten Fritz angetan. Er findet schon lange, daß zu dem Führerschein in der Tasche nun endlich auch ein aufregendes sportliches Unternehmen mit einem schnellen Fahrzeug gehöre. Also bedrängt der Student Fritz seinen alten Herrn nach allen Regeln einer erprobten Kunst, ihn beim nächsten internationalen Leistungswettbewerb just auf diesen odolblauen Benz zu setzen.

Ein Glück für Sohn Fritz, daß der Baurat und Vater Dr. h. c. Friedrich Nallinger an diesem Tage blendender Laune ist. So läßt er sich schließlich ein Ja entlocken. Im Sommer 1921 tritt Fritz, 23 Jahre alt, bei der Bergprüfung im internationalen Baden-Badener Turnier zu seiner ersten und für ihn sehr aufregenden Weltfahrt an. Aufregend wurde die Geschichte besonders deshalb, weil es Fritz Nallinger nur mit einem sechsten Sinn für den ihm anvertrauten Motor verhindern konnte, daß die erstmals versuchsweise eingebauten Leichtmetallkolben zu fressen begannen. Am Abend überreichten einige in feierlicher Schwarz gekleidete Herren des Baden-Badener Sportkomitees dem Studenten Fritz Nallinger den zweiten Preis im Gesamtergebnis.

Nur ein Fahrer war schneller gewesen. Sein Name: Rudolf Caracciola.

Endgültig seit dem Jahre 1922 hat sich Fritz Nallinger dem Automobil und dem Motor verschrieben. Er grübelt, zeichnet, konstruiert und erprobt. Wie von allein wachsen ihm in den nächsten Jahren die gesamten Versuchsbetriebe der Daimler-Benz AG zu. Automobile, Rennwagen, Flugmotoren, Dieselmotoren für Luftschiffe, Lastwagen, Schnellbootmotoren und Strahltriebwerke entstehen auf seinem Reißbrett. Der mittelgroße, schmalgebaute Mann, der stets jünger wirkt als er ist, genießt die Freude am Schöpferischen. Er erlebt die umfassende Größe der technischen Wirklichkeit. Nie aber ist sie ihm Selbstzweck. Stets setzt er sie in Beziehung zu der Aufgabe, die für ihn die wesentliche, ja einzig bestimmende ist: Diener des menschlichen Fortschritts zu sein. Das ist vielleicht auch der Grund, daß sich Fritz Nallinger für jedes Wissensgebiet aufgeschlossen zeigt. Er kapselt sich nicht ab. Tritt ein Problem, gleich welcher Art, an ihn heran, entkleidet er es unverzüglich seines verwirrenden Beiwerkes und stößt unmittelbar auf den Kern der Sache vor.

Früher sammelte der Mann der Praxis am Lenk- und Renn- und Sportwagen Pokale, heute prüft er jedes Aggregat, jede neue Konstruktion selbst auf der Straße. Er blieb bis heute auch der wissenschaftlichen Grundlagenforschung verbunden. 1935 zog er innerhalb der Daimler-Benz AG ein Entwicklungswerk und eine wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft auf. Er stattete sie mit den modernsten Werkzeugmaschinen, Versuchseinrichtungen und Prüfständen aus. Krieg und Nachkriegsjahre zerschlugen diese Forschungsstätte. Nicht zerschlagen konnten sie Fritz Nallingers unbeugsamen Willen, sich weiter der Forschung zu widmen. Der Ehrendoktor, den ihm am 4. Juni 1951 die Technische Hochschule Friedriciana in Karlsruhe verlieh, galt nicht nur seinen verdienstvollen persönlichen Leistungen in der Entwicklung des Kraftwagens, er galt ebenso dem Förderer der Forschung.

In Untertürkheim, der Zentralverwaltung der Daimler-Benz AG, gibt es einen Gebäudekomplex, zu dem nur wenige Befugte Zutritt haben. Es ist die „Versuchsabteilung“ von Mercedes-Benz. Ein eigener Pförtner bewacht ihren Zugang. Das ist die „heimliche Residenz“ des Chefingenieurs und technischen Vorstandsmitgliedes Dr. Fritz Nallinger. Ein seit Jahrzehnten eingespieltes Team schafft hier die Vorarbeiten für neue Mercedes-Benz-Modelle. Jeder Typ beansprucht Jahre zu seiner Reife. Hier ist der lebenswürdige Chefingenieur mit dem vollen silbergrauen Haar mit seinen engsten Mitarbeitern Hüter der 75jährigen Tradition seines Hauses. Sie gebietet, jedes Modell, das neu in die Serie geht, noch zuverlässiger und sicherer zu machen.

Großes Verdienst hat sich Professor Nallinger als Vorkämpfer für einen modernen Straßenbau erworben.

Einst fragte ein Besucher den Mercedes-Professor über die Aufgabe der technischen Direktionsspitze des Hauses Daimler-Benz. Fritz Nallinger antwortete ihm: „Ein Konstruktions- und Entwicklungschef darf nicht nur über den Dingen schweben, ganz im Gegenteil. Trotz der Vielfalt der Aufgaben hat der Entwicklungschef bis ins letzte Detail vorzudringen. Auch damit muß er sich beschäftigen, ohne dabei die große Linie aus dem Auge zu verlieren. In der Kombination der unermüdlichen Durcharbeitung des kleinsten Details in jedem Aggregat mit der Konzeption der in die Zukunft gerichteten technischen Grundidee erblicke ich den Hauptfaktor für eine erfolgreiche Konstruktions- und Entwicklungsarbeit.“

Diese Linie bestimmt seit vier Jahrzehnten Nallingers Arbeit.

Ratschläge für den Winter.

Nur nicht viel herumreden: Der Winter steht vor der Tür, und damit beginnt wieder die schwere Zeit für den Kraftfahrer. Zuerst gilt es, sich selbst auf die kalte Jahreszeit vorzubereiten. Immer wieder kontrolliere man sich selbst. Hat man wirklich alles bedacht? Nebel und Glätte, Eis und nasses Laub sind Gefahren, die man nicht mit Sorglosigkeit bannt.

Sekundenschnell kann man aus einer Kurve fliegen, wenn man ein einziges Mal nicht konsequent denkt. Im Winter darf man niemals das Denken vergessen. Im Windschatten von Häusern und Wäldern kann plötzlich und unvermutet Glatteis auftreten. Da kann Laub in Kurven liegen oder an Stellen, auf denen man unvermutet bremsen muß. Im Winter gibt es hundert Möglichkeiten, an denen auch ein guter, aber nur eine Sekunde lang unaufmerksamer Kraftfahrer scheitern kann. Oberster Grundsatz deshalb: Man fahre selbst auf seiner täglichen Hausstrecke vorsichtig.



Der „Spiegel“-Twist, beim Bonner Bundespresseball vor wenigen Tagen erst aus der Taufe gehoben, verspricht als „tönender Spiegel“ ein Bestseller zu werden. Der Graphiker einer großen Schallplattenfabrik führt den letzten Strich an der Spiegeltitelseite auf der Schallplattentasche aus (unser dpa-Bild).



Für die Stimmung im indischen Volk spricht dieses Schild an dem Kraftfahrzeug in einer Straße Kalkuttas, mit dem ein Japaner seine Nationalität unterstreicht. Er will auf diese Weise jede Verwechslung mit einem Chinesen ausschließen, um sich und sein Eigentum vor der abgebrachten Bevölkerung zu schützen.

Eine Grundregel sollte man beherzigen: Geradeaus lenken! Nur keine dummen Einschläge machen! Auf keinen Fall auf die Bremsen treten! Weder zuviel Gas geben, noch Gas wegnehmen! Beides kann dazu führen, daß der Wagen ins Schleudern kommt. Man muß entweder das Gaspedal genau auf die „neutrale Stelle“ halten, also weder auf Zug noch auf Schub, oder man kann auskuppeln, wenn man die Situation richtig erkannt hat. Mehr aber darf man nicht machen. Bremsen und lenken muß man entweder vor der Glatteisteile oder nachher. Nur nicht mittendrin!

Neue Bestimmungen in England.

Erfährt ein britisches Gericht, vor dem ein Verkehrsunfall verhandelt wird, daß der Angeklagte krank ist oder an einem körperlichen Gebrechen leidet, das seine Fahrtüchtigkeit herabsetzt, dann ist das Gericht verpflichtet, die für den Angeklagten zuständige Polizeibehörde zu ersuchen, den Führerschein einzuziehen. Dies bestimmt eine neue Verordnung, die am 1. Nov. 1962 in Kraft trat. Nunmehr darf ein Polizist einen Kraftfahrer, von dem er annimmt, daß sein Sehvermögen für den Straßenverkehr nicht ausreicht, sofort zur Augenuntersuchung zitieren. Wird festgestellt, daß der Fahrer tatsächlich nicht einwandfrei sieht, dann muß er eine Geldstrafe in Höhe von rund 600 DM bezahlen. Kann er das Geld nicht aufbringen, so wird er bis zu drei Monaten in Arrest gesteckt. Jeder Autofahrer in Großbritannien muß jetzt ein Nummernschild auf eine Distanz von 25 Meter (bei Tageslicht) einwandfrei lesen können.

Auspufftöpfe leben länger.

Endlich werden unsere Autos — wenn die Automobilindustrie es nur will — mit Auspufftöpfen ausgerüstet, die wesentlich länger leben als unsere bisherigen gegen Rost usw. recht anfälligen Gebilde. In Wales wurde ein neues Werk in Betrieb genommen, das mit Hilfe eines neuartigen Verfahrens Stahlblech mit Aluminium verkleidet. Das neue Material eignet sich vorzüglich für die Herstellung von Auspufftöpfen, weil es mehr als andere Metalle der Hitze und dem Rost Widerstand leistet. Der neue Werkstoff kann auch noch für viele andere Dinge, z. B. für Wärmeaustauscher, verwendet werden.

Meisterruderer versuchte sich als Preisboxer

Achtermannschaft würde euch die Haare ausreißen. - Paustians Rekordversuch.

Kiel. Viele Wassersportler kennen den 21 Jahre alten Autoverkäufer Peter Paustian. Nun, die Kieler Polizisten kennen ihn heute auch. Er hatte ihnen nämlich, als sie nach einem Krawall seinen Namen wissen wollten, freundlich geantwortet: „Ihr müßt euch erst einmal andere Figuren anschaffen. Wenn ich meine Freunde von der Achtermannschaft hier hätte, würden wir euch die Haare einzeln ausreißen.“ Paustian ist Mitglied des Weltmeisterruders der Kiel-Lübecker Rudergemeinschaft. Der Ruhm seines Vereins (vielleicht auch der Rum) war ihm an dem fraglichen Tag reichlich zu Kopf gestiegen, obwohl seine Vierermannschaft damals noch nicht Weltmeister und auch noch lange nicht so berühmt war wie heute. Dafür hatten aber die Sportler vom Achter schon in Rom olympische Lorbeeren geerntet, mit denen sich Freund Paustian schmückte.

Kurz nach seinem feierlichen Einzug von den erfolgreichen Weltmeisterschaften in der Schweiz und dem großen Empfang im Kieler Rathaus stand jetzt ein kleiner Sünder vor dem Kieler Schöffengericht. Die Anklage: Widerstand gegen die Staatsgewalt in

Tateinheit mit Körperverletzung und Beleidigung. Das alles war am 9. Dezember letzten Jahres passiert.

Der Meisterruderer hatte damals einen Universitätsball in der Kieler Mensa besucht und sich dabei als Meisterboxer gezeigt. Als er plötzlich unbedingt den Saal durch eine verschlossene Tür verlassen wollte, hinderte ihn ein als Saalordner bestellter Student daran. Paustian schlug dem Studiosus zwei Zähne aus. Vier Polizisten wurden herbeigerufen. Aber Peter weigerte sich, ihnen seinen Namen zu nennen. Er schlug derartig um sich, daß es den Vieren nicht gelang, ihn in einen Streifenwagen zu zerren. Sie mußten erst eine „Grüne Minna“ herbeirufen. Auch bei dieser Fortsetzung der Aktion ging es heiß her. Ein Polizist war noch vier Wochen später dienstunfähig.

Der Meisterruderer hatte es jetzt nur seiner wenig sportlichen Trinkerei zu verdanken, daß er verhältnismäßig glimpflich davonkam. Wenn seine Behauptungen stimmen, dann hatte er bei dieser Gelegenheit 29 Schnäpse, 25 Flaschen Bier und je eine Flasche Weißwein und Wermut getrunken. Offenbar wollte er auch als Meistertrinker

unrühmlich bekannt werden. Diesen Rekordversuch „entzauberte“ aber der medizinische Sachverständige. Er sagte, Paustian wäre mit Sicherheit längst tot, hätte er wirklich diese Menge getrunken. Die Polizisten hatten ihm keine Blutprobe abgenommen, weil sie ihn für nüchtern hielten.

Paustian mußte einem Polizisten bereits 2000 Mark Schmerzensgeld zahlen. Vor einer längeren Gefängnisstrafe rettete ihn nur die Tatsache, daß das Gericht ihm einen Teil seines Alkoholkonsums glauben mußte. So kam der Meisterruderer mit sechs Wochen Gefängnis und Bewährungsfrist noch glimpflich davon.

Dibelius: Fünftes Gebot gilt auch für Contergan-Babies.

Berlin, 16. Nov. (dpa) „Bewußte Tötung eines Kindes, auch wenn es sich um eine Mißgeburt handelt, darf durch kein menschliches Gericht als gerechtfertigt hingestellt werden“, erklärte der evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Dibelius, in einer Stellungnahme zum Lütticher Urteil. Das fünfte Gebot „Du sollst nicht töten“ gelte auch für Contergan-Babys.

„Auge der Götter“ brachte 1,5 Millionen Mark.

New York, 17. Nov. Einer der berühmtesten Diamanten der Welt, das „Auge der Götter“, wurde in New York für 1,5 Mill. Mark (375 000 Dollar) versteigert. Käufer war der Juwelenhändler Harry Levinson aus Chicago.

Amerikanerin besuchte ihren Sohn in einem Gefängnis in China

Hongkong, 16. Nov. Die Amerikanerin Ruth Redmond hat ihren Sohn Hugh in einem Gefängnis in Shanghai besucht, wo er nach Verurteilung wegen angeblicher Spionage bereits elf Jahre einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Bei ihrer Rückkehr nach Hongkong erzählte sie, daß sie ihren Sohn „völlig verändert“ vorgefunden habe, seit sie ihn vor fünf Jahren zum letzten Male sah. Hugh sei jedoch gesund und kräftig.

Der junge Amerikaner arbeitete vor seiner Verhaftung in China als Angestellter einer Export-Import-Firma. Frau Redmond erzählt, daß sie ihren Sohn viermal sehen konnte. Ständig seien bei ihren Gesprächen chinesische Gefängnisbeamte anwesend gewesen. Es seien eine Anzahl von Verhaltensmaßregeln zu befolgen gewesen, die sie eingehalten habe. Frau Redmond hat Ministerpräsident Mao Tse-tung in einem Brief um eine Begnadigung ihres Sohnes gebeten, aber noch keine Antwort erhalten.

Wer hamstert, wird bestraft.

Den Haag, 15. Nov. (dpa) Das niederländische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, das das Hamstern von Gütern in Krisenzeiten unter Strafe stellt. Als „Krisenzeiten“ sind in dem neuen Gesetz Krieg und Kriegsgefahr und damit verbundene außergewöhnliche Umstände definiert.

KLEIN-KREDITE

für jedermann — für jeden Zweck sind billiger als Sie meinen, weil Sie bei einem Kreditinstitut

keine Vermittlungsprovision

zu zahlen haben. Wenden Sie sich am besten sofort an Ihre

SPARKASSE
Das leistungsfähige Kreditinstitut

1862 PFAFF 1962

100 Jahre **PFAFF**
100 Jahre Qualität
100 Jahre im Dienste der Hausfrau

Beratung — Kundendienst — Vorführung
BONN, Sternstr. 74 · SIEGBURG, Kaiser Str. 6
BAD GODESBERG, Koblenzer Str. 22

Lieferung und Verlegung von modernen Fußbodenbelägen in Alt- und Neubauten, auf Holzböden, Estrichen und anderen Unterböden.
Verlegung in Fliesen und Bahnen, belegen von Treppenstufen usw.
Lieferung und Verlegung von Kleinparkett, sowie schleifen und versiegeln von Böden.
Beste Referenzen — Beratung und Angebotsunterbreitung kostenlos.
Autorisierter Mipolam-Fachverleger

Josef Klein **K** Rheinbreitbach/Rh.
Kirchplatz 6
Tel. Honnef 2911

Große Auswahl an STRAGULA-Auslegeware, Läufer und Teppiche. Gleichfalls Lieferung und auch Verlegung schnell und sauber.
Weiterhin führe ich Tapeten in großer Auswahl sowie Farben, Lacke etc.

Ein Besuch lohnt sich

Ihre Einkaufsquelle im Möbelgroßhandel:

Wohnzimmerbuffets, 2 m, Polyester poliert, einmaliger Preis 285,— DM. Altdeutsche Wohnzimmerbuffets, 220 cm, Nußbaum, antik, ab 660,— DM (nur solange Vorrat reicht).
1 Waggon Lifa-Polstermöbel eingetroffen! Moderne Garnituren und einzelne Sessel und Couchs in allen Bezugstoffen und Preislagen.
Kunststoffküche Marlon 228,— DM. Eckbänke usw. usw. Schlafzimmer ab 550,— DM. Hochschrankschlafzimmer 790,— DM, Birke natur.

Möbelgroßhandel-Schönewerk
Oberkassel, Hauptstraße Nr. 101

Besichtigen Sie unverbindlich unser Großlager.

Erfolgreichen Einzelunterricht, insbesondere auch Nachhilfe in **Englisch, Französisch, Latein** usw. erteilt **Pohl, Unkel/Scheuren, Scheuren** Straße 25 pt. Fernruf Honnef 4179 - Übersetzungen

Schlanker werden! DR. RICHTER'S

Schlänke Menschen bleiben gesünder.
Schlanke Menschen fühlen sich jünger. **FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE**
Natürliche Schlankheit schenkt Dr. E. Richter's Frühstückskräutertee.
Ein HERMES-Arzneimittel - erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Günstige Gelegenheit:

2 Schlafzimmer Polyester poliert und 1 Zimmer mattiert.
Diese Zimmer haben leichte Schäden und werden sehr billig abgegeben. — Teilzahlung möglich.

Möbelgroßhandel-Schönewerk
Oberkassel, Hauptstraße Nr. 101

Wir suchen für eine unserer Angestellten
ein bis zwei Zimmer,
leer, möbliert oder teilmöbliert.

RECKNAGEL & CO.,
Bad Honnef, Lohfelder Straße 15 - Tel. 2888

4-Zimmer-Wohnung mit Küche

für Anfang Januar für leitende Angestellte gesucht. Raum Honnef — Rheinbreitbach — Unkel oder Umgebung.

RHEMA Maschinenbau GmbH.

Rheinbreitbach Tel. Honnef 3172

Heizungsmonteur und Installateur

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Höchstlohn nach Vereinbarung.

H. SCHWIPPER, Oberdollendorf

Heisterbacher Straße 123

Bei der Stadtverwaltung Bad Honnef ist die Stelle eines

Angestellten

für den Außendienst des Ordnungsamtes sofort zu besetzen. Bewerber müssen einfache Büroarbeiten erledigen können.

Die Vergütung richtet sich nach Gruppe IX des Bundesangestelltentarifs.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und Lichtbild sind umgehend einzureichen an die

Stadtverwaltung Bad Honnef

MATURA-Waschautomaten

Für unsere betriebswirtschaftliche Abteilung suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt

einen Betriebsabrechner

mit Erfahrung in der Kalkulation, Kostenrechnung und Betriebsbuchhaltung.

Wir bieten gute Bezahlung, 42 1/2 Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

Baufach- und Hilfsarbeiter gesucht.

Rheinische Baugesellschaft

Rommersdorfer Straße 2a — Tel. 2495

Sparen, Planen, Bauen,

mit Hilfe der



Deutsche Bau-Sparkasse (DBS) eGmbH,
Darmstadt,
Heinrichstraße 2

DBS-Bezirksberatung:
Hans Foppen
Bad Honnef am Rhein
Am Bierenonnen 15
Telefon 3753



Fernsehgeräte

aller namhaften Fabrikate in großer Auswahl! Fachmännischer Antennenbau! Keine Anzahlung.

1. Rate nach 3 Monaten. Vorbildlicher Kundendienst. Erstaunlich günstige Zahlungsbedingungen.

Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen. Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft

ELEKTRO Manns
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen, sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güteschutz Betonstein

Franz Höttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3,
Telefon 2907

Modeschule Marga Gross

Direktriceausbildung ohne Nählehre. Dauer 1 Jahr.
Bad Honnef am Rhein
Lohfelder Str. 66, Tel. 31 85

Versorgungsgründe werden anerkannt

Eine bereits 15 Jahre von ihrem Mann getrennt lebende 63jährige Frau weigerte sich, in eine Ehescheidung einzuwilligen. Sie erklärte sich bereit, den Ehemann wieder aufzunehmen und die Lebensgemeinschaft mit ihm fortzusetzen. Der Bundesgerichtshof entschied, daß eine Bindung der Ehefrau an die

RECHT IM ALLTAG

Ehe auch dann bestehen könne, wenn sie nach mehr als 35 Jahren Ehe vorwiegend aus Versorgungsgründen an der Ehe festhalte (§ 48 II EheG n. F.). Bei dem Alter der Ehefrau, ihren außerordentlich bescheidenen monatlichen Rentenbezügen sowie ihren sonstigen Lebensverhältnissen liege es auf der Hand, daß sie das Für und Wider eines zweiten Zusammenlebens mit dem Ehemann nüchtern abwäge und sich bei ihrer Einstellung zu der Ehe auch von dem Gedanken leiten lasse, daß sie bei einer Scheidung auch eine weitere Schmälerung ihrer ohnehin recht dürftigen Versorgungsgrundlage zu befürchten habe. Darin liege noch keine negative Einstellung zu ihrer Ehe, vielmehr seien auch diese Vorstellungen und Überlegungen auf die Verwirklichung eines Zweckes gerichtet, der unter solchen Umständen noch vom sittlichen Wesen der Ehe umfaßt werde. Wenn die Ehefrau trotz des schweren Unrechts, daß ihr der Ehemann zugefügt habe, noch bereit sei, wieder mit ihm zusammenzuleben, so könne nach Lage der Dinge ein bedeutsames Anzeichen dafür gesehen werden, daß sie sich auch jetzt noch für den Ehemann verantwortlich fühle. Die Bindung an die Ehe bestehe daher fort. (BGH — IV ZR 43/62).

„Allergische“ Medikamente:

Arzt muß Patienten befragen.

Zum Tode hatte die Einspritzung eines Medikaments bei einem allergisch überempfindlichen Patienten geführt. Das Landgericht Köln hatte zu klären, ob und wie weit ein Verschulden des Arztes vorlag. Es kam zu dem Ergebnis, daß der Arzt bei der Verabreichung von Medikamenten, die für gelegentliche allergische Nebenwirkungen bekannt sind, den Patienten nach besonderer Medikamentenempfindlichkeit von sich aus befragen muß, wenn nach den Eigenschaften des Medikaments ein Allergietest nicht möglich ist. Der

Patient müsse darauf vertrauen können, daß der Arzt als Fachmann die Zusammensetzung und Wirkung der verabreichten Medikamente kennt und auch die Nebenwirkung dieser Mittel auf seinen Organismus mit einkalkuliere. Es könne deshalb nicht Aufgabe des Patienten sein, den Arzt von sich aus über seine medikamentöse Empfindlichkeit zu unterrichten. (LG Köln — III O 30/61).

Gebrauchtwagenverkauf an Händler.

Nimmt ein Kraftfahrzeughändler beim Kauf eines fabrikneuen Wagens ein gebrauchtes Kraftfahrzeug in Zahlung, so ist es seine Sache, das Fahrzeug zu untersuchen. Der Käufer ist nicht verpflichtet, dem Händler mitzuteilen, daß das gebrauchte Fahrzeug aus Altteilen zusammengebaut ist. (OLG Oldenburg — 2 U 45/62).

Rechtsberatung ist zulässig.

Dürfen Haus- und Grundbesitzervereine ihre Mitglieder in Rechtsangelegenheiten beraten? Das Oberverwaltungsgericht Münster hat diese Frage bejaht. Das in Artikel 1 § 1 des Rechtsberatungsgesetzes ausgesprochene Verbot, fremde Rechtsangelegenheiten zu besorgen, gelte nach Artikel 1 § 7 aaO nicht, wenn „auf berufsständischer oder ähnlicher Grundlage gebildete Vereinigungen oder Stellen im Rahmen ihres Aufgabenbereichs ihren Mitgliedern Rat und Hilfe in Rechtsangelegenheiten gewähren“. Der Haus- und Grundbesitzerverein sei eine Vereinigung, die auf einer Grundlage gebildet ist, welche einer berufsständischen Grundlage ähnlich ist. Dieses Begriffsmerkmal sei erfüllt, wenn sich Personen vereinigt haben, die infolge ihrer gemeinsamen Stellung im Wirtschaftsleben nach der geltenden Anschauung in ähnlicher Weise wie die Angehörigen desselben Berufsstandes oder Berufs- und Wirtschaftszweiges eine Interessengemeinschaft bilden.

Eigentümer von bebauten und unbebauten Grundstücken haben nach Ansicht des OVG Münster im Wirtschaftsleben eine besondere, durch ihr Eigentum gekennzeichnete Stellung. Ihr Zusammenschluß in den Haus- und Grundbesitzervereinen erfolge, um die mit Grundeigentum verbundenen besonderen wirtschaftlichen Interessen gegenüber dem Staat und anderen Wirtschaftsgruppen, wie z. B. den Mietervereinigungen, wahrzunehmen. (BVG Münster, Beschl. v. 11. 4. 1962 — VII B 146/62).

Laternengaragen für 200 Mark

Umstrittener „Wunderplan“ des Pariser Polizeipräsidenten.

Paris, 17. Nov. (dpa) Ab 1. Dezember dürfen in ganz Paris in der Hauptverkehrszeit zwischen 18 und 20 Uhr keine Warenlieferungen mehr erfolgen; ab 1. Januar 1963 wird die „Blaue Zone“, in der die Parkzeit auf höchstens eine Stunde beschränkt ist, erheblich ausgedehnt (bis zu den Markthallen und über das linke Seineufer hinaus), spätestens ab Ostern 1963 wird auf allen großen Ausfallstraßen ein Parkverbot erlassen. So will es ein umstrittener „Wunderplan“ des Polizeipräsidenten. Ein Parkverbot im Stadtzentrum ist in Aussicht genommen, wenn alle anderen Mittel versagen sollten.

Außerdem soll die Pariser Planungskommission die Einführung allgemeiner Parkgebühren in allen Straßen erwägen, wobei es noch nicht klar ist, wie diese Gebühren eingetrieben werden sollen. Ueber ihre Höhe bestehen bei der Kommission jedoch schon konkrete Vorstellungen. Sie sollen je nach Stadtteil zwischen 50 Pfennig und einer Mark pro Stunde betragen und pro Nacht et-

wa 80 Pfennig bis 1,30 Mark. Die Pariser Autofahrer würden so unter Umständen eine Sondersteuer von mindestens 200 Mark im Monat bezahlen, nur um vor ihrer Haustür parken zu dürfen, hat eine Zeitung ausgerechnet.

Die Autofahrer sind verbittert über diese restriktiven Pläne. „Natürlich, der Bürger muß wieder die Zeche dieses ‚Wunderplanes‘ des Herrn Polizeipräsidenten bezahlen“, schimpft Monsieur Dupont, „und der Staat hält den Daumen aufs Geld, statt für die nötigen unterirdischen Parkplätze und breiteren Straßen zu sorgen.“ Der Zorn des Monsieur Dupont ist verständlich, zumal erst kürzlich eine Attacke auf sein Portemonnaie erfolgte: die Strafen für falsches Parken — um das man vielfach in der Pariser Innenstadt kaum noch herumkommt, wenn man dort überhaupt parken will — sind seit dem vergangenen Monat äußerst saftig. Sie liegen zwischen 8 und 300 Mark, je nach Häufigkeit der Uebertretung.

Glocken rufen zum Gottesdienst

Pfarrkirche St. Johann Baptist Bad Honnef

Sonntag, 18. November: 23. S. n. Pf. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse der Mädchenjugend, 8.30 Uhr Kindermesse mit hl. Kommunion der Schulkinder, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr Singmesse, 19 Uhr Abendmesse mit sakramentalem Segen.

Montag, 19. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. — Dienstag, 20. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 7.50 Uhr. 17 Uhr Versammlung des 3. Ordens im Josephskloster. — Mittwoch, 21. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 20 Uhr Abendmesse. — Donnerstag, 22. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. — Freitag, 23. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. — Samstag, 24. Nov.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr.

Andachten: Täglich um 18 Uhr Rosenkranz, Dienstag und Samstag als sakramentale Rosenkranzandacht um 19 Uhr.

Krankenwoche: Der Pfarrer, Bergstr. 1, Ruf 27 08.

St. Annakapelle Rommersdorf

Sonntag hl. Messe 8 Uhr. Werktags hl. Messe um 7 Uhr.

Pfarrkirche St. Martin Bad Honnef/Selhof

Sonntag, 18. November: 23. S. n. Pf. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend, 8.30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht für die Kinder, 19 Uhr Abendmesse mit sakr. Segen.

Hl. Messen: Montag 6.45 und 8.30 Uhr, Dienstag 6.45 Uhr, 7.45 Uhr Schulmesse, Mittwoch (Buß- und

Betttag) 8 Uhr hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen des Kirchenchors, 9 Uhr hl. Messe, Donnerstag 6.45 und 8.30 Uhr, Freitag 6.45 Uhr, 7.45 Uhr Schulmesse, Samstag 6.45 und 8.30 Uhr.

Montag 17 Uhr Rosenkranzgebet; Samstag 18 Uhr Salveandacht.

Kirchenchor: Alle Mitglieder nehmen am Mittwoch (Buß- und Betttag) an der hl. Messe um 8 Uhr teil. Wir singen auf der Empore. Anschließend Versammlung im Pfarrheim.

Pfarrkirche St. Marien Rhöndorf/Rhein

Sonntag, 18. November: 23. S. n. Pf. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Betsingmesse, 10 Uhr Hochamt vom Feste der Kirchweihe m. sakramentalem Segen. 17 Uhr Andacht vom Feste der Kirchweihe.

Hl. Messen: Montag 7.15 Uhr, Dienstag 7.15 Uhr, Mittwoch 8.20 Uhr (Kindermesse), Donnerstag 7.15 Uhr, Freitag 7.15 Uhr, Samstag 7.15 Uhr.

Samstag 16 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit.

Evang. Kirchengemeinde Bad Honnef

Samstag, 17. November: 20 Uhr Abendgottesdienst. Sonntag, 18. November: 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonner, 10 Uhr Gottesdienst, Kirche, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

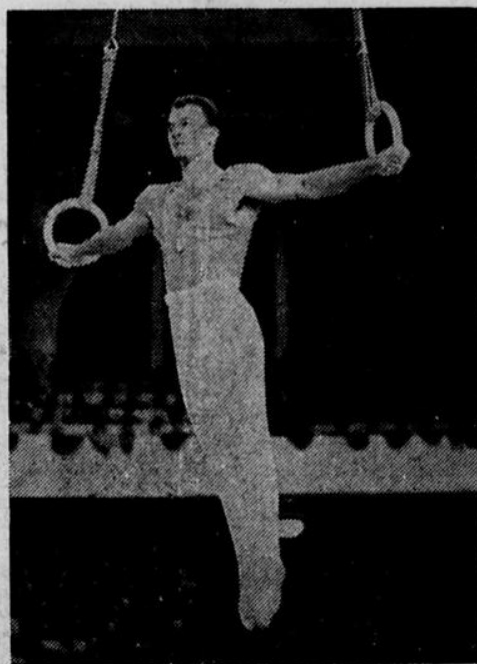
Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor, Gemeindehaus. Mittwoch, 21. November: Buß- und Betttag, 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonner, 10 Uhr Gottesdienst, Kirche.

Freitag: 8 Uhr Schulgottesdienst.

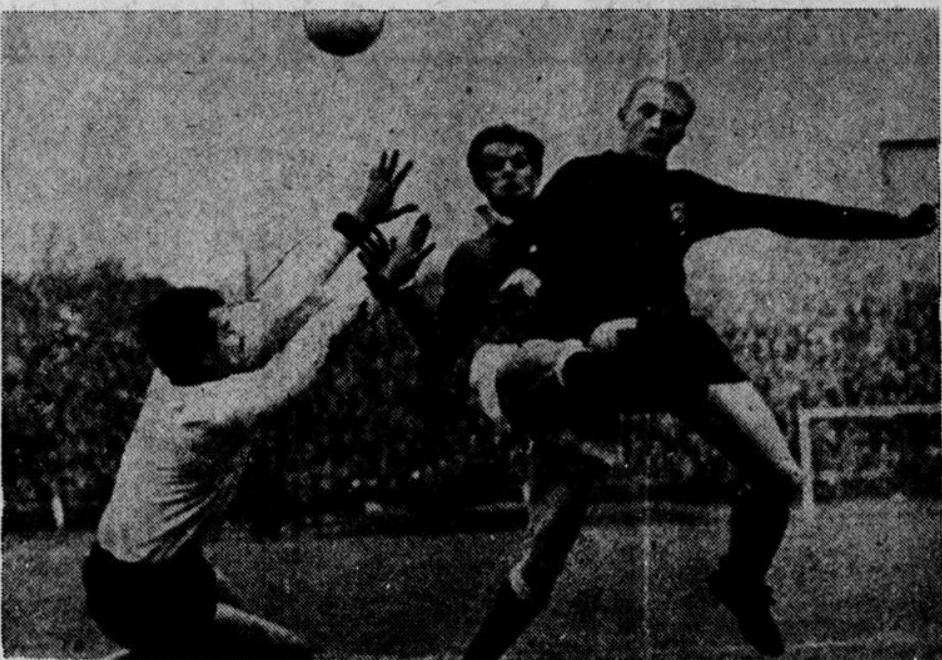
Jugendkreise zu den gewohnten Zeiten im Jugendheim.



„Spiegel“-Chefredakteur Claus Jacobi wurde am Dienstag aus der Untersuchungshaft entlassen, weil gegen ihn kein dringender Tatverdacht mehr besteht. Unser Bild zeigt Jacobi bei seiner Ankunft auf dem Hamburger Hauptbahnhof. Er wurde von Redaktionsangehörigen mit Blumen empfangen.



Die japanische Kunstturn-Nationalriege gewann in der mit über 9000 Zuschauern ausverkauften Frankfurter Festhalle den ersten „Erdteil-Wettkampf“ gegen eine europäische Auswahl erwartungsgemäß sicher mit 286,15 : 279,55 Punkten. Unser Bild zeigt den Italiener Minichelli bei seiner Kür an den Ringen.



Mit einem 3:0 (1:0) über AS St. Etienne qualifizierte sich der 1. FC Nürnberg vor 35 000 Zuschauern im Nürnberger Stadion für das Viertelfinale des Fußball-Turniers der europäischen Pokalsieger. Unser Bild zeigt den französischen Torwart Philippe, bedrängt durch den Nürnberger Strehl (rechts), in der Mitte der Franzose Herbin.



Im Jemen gehen die blutigen Auseinandersetzungen zwischen republikanischen und royalistischen Streitkräften weiter. Nach Angaben von Radio Aden kam es an der Grenze des Jemen mit dem Protektorat Aden in der Nähe von Maarib zu neuen Gefechten zwischen den Streitkräften beider Seiten. Unser Bild zeigt einen Vorposten von königstreuen Truppen, die ein Maschinengewehr in Stellung gebracht haben.



Im Kulturring: „Die schlaue Susanne“

Gastspiel des Kleinen Theaters aus Godesberg. – Vergnügliche Unterhaltung.

Bad Honnef, den 17. November.

Es ist eine schöne Gepflogenheit deutscher Theater, Dichter zu ihren Jubiläumsgedächtnistagen durch besonders liebevoll herausgebrachte Aufführungen ihrer Stücke zu ehren. So besuchte uns das Godesberger Kleine Theater am Vorabend des 100. Geburtstages des deutschen Dichters Gerhart Hauptmann eine Komödie des 400jährigen Felix Lope de Vega Carpio (1562–1635), jenes eigenartigen Spaniers, der in 60 Jahren seines Schaffens (vom 13. bis zum 73. Lebensjahr) 2000 Stücke – also einschließlich der Zeit, in der er mit der Armada gegen England gekämpft hat, im Monat 2 bis 3 Stücke – geschrieben haben soll, von denen uns heute noch nahezu 500 erhalten sind. Selbst, wenn die Zahl 2000 eine Uebertreibung sein sollte, bleibt allein der nachweisliche Bestand der Werke ein Zeugnis von vitaler Schaffenskraft, die durch den geistigen Gehalt der damals in ihrer Blüte stehenden schönen Künste stets neue Anregungen erhielt. Nach Lepanto hatte Spanien den Gipfel seiner Macht erreicht. Der Anblick der zahlreichen Kathedralen, besonders aus der Blütezeit der Gotik, von Burgos bis Sevilla und Malaga und das Hereinströmen zahllosen Reichtums als Folge der kühnen Entdeckungsfahrten eines Christoph Columbus und anderer hatten auf der iberischen Halbinsel ein Lebensgefühl und nationalen Stolz erweckt, die zu höchsten Leistungen auch in den schönen Künsten befähigten. Cervantes hatte seinen Don Quichote geschrieben, Camoes in den Lusitaden ein Nationalepos geschaffen, als Greco, Ribera, Velasquez, Zurbaran, Murillo und viele andere Maler Kunstwerke schufen, deren Schönheit uns noch heute im Prado oder anderen Kunststätten des Abendlandes im Banne hält. Mit dem etwas jüngeren Calderon, dessen Einfluß auf die Weltliteratur nachhaltiger war, beherrscht Lope de Vega das Theater seiner Zeit. Sein Nachhall in der deutschen Dichtung ist bei Grillparzer (Jüdin von Toledo), Halm und anderen deutlich geworden.

„Um ernst zu sein genügt Dummheit, während zur Heiterkeit ein großer Verstand unerlässlich ist.“ Mit diesem Shakespeare-Wort im Programm baut das Godesberger Kleine Theater auch denen eine Brücke, die vom Theater nicht nur Unterhaltung, sondern auch Anregung erwarten. Handelt es sich doch bei den Komödien des klugen und vollblütigen Lope de Vega nicht um bloßen Jux und Possenreißerei vor einer breiten Volksmenge, sondern um geistvolle zeitkritische Satiren auf die zeitgenössische Gesellschaft in einer Form, die man im Hinblick des in seiner düsteren Wucht bedrückend wirkenden Escorial in der damaligen Zeit nie für möglich gehalten hätte. Es ist durchaus möglich, daß sich in einzelnen Personen bestimmte Zeitgenossen – wenn auch in der diskret lebenswürdigen, eleganten Art der höfischen Zeit – bespiegelt wiedergefunden haben. Mit der Schönen Susanne hatte man ein Stück gewählt, das trotz der häufigen, aber von Hans-Georg Gregor amüsant durchgeführten Szenenwechsel nichts an Tempo einbüßte. Die Handlung ist reich an Verwicklungen und erheiternden Mißverständnissen: eine noch lebensdurstige jugendliche Witwe muß erleben, daß der von ihr begehrte und im Kriegsdienst ergraute reiche Witwer als Freier um die Hand – ihrer Tochter Susanne erscheint, während diese bereits ihr Herz an den ihr zugegebenen Stiefsohn verloren hat, wovon die Mutter wiederum nichts weiß. Doch Susanne als geborene Evastochter versteht mit weiblicher List und Schläue alles zu einem guten Ende zu führen, wobei ihr glückliche Umstände und ein gewitzter Diener ihres Geliebten zu Hilfe kommen.

Die Godesberger haben das spanische Milieu gut zu treffen gewußt und den Spruch von Lope wahrgemacht: „Wahre Lieb' und Poesie, Kunst des Wortes und der Minne hat man von Natur schon inne, lernen aber läßt sich's nie.“ So war Heidi Scholz-Konert nicht nur ein lieblicher Anblick spanischer Poesie, sondern vermochte auch durch ihr zurückhaltend-graziöses Spiel das Bild von der weiblichen Anmut im Zeitalter des spanischen Barock lebendig werden zu lassen. Nur schade, daß bei der verbesserungsbedürftigen Akustik der Aula ihr sympathisches weiches Organ nicht immer bis zu den letzten Reihen durchdringen konnte. Johanna Stadlers Belisa

war eine reife Leistung, der Helmut Tromm, der im letzten Augenblick für den erkrankten Hans Konert eingesprungen war, in der Rolle eines possenhaften Kapitäns als vollwertiger Partner gegenüberstand. Werner Kusch zeigte mit seinem Lucindo, daß er schon manche Hemmung überwunden hat. Eine in jeder Hinsicht abgerundete Leistung

Anschaffungsdarlehen

für Private und Gewerbetreibende zum vorteilhaften Barkauf hochwertiger Gebrauchsgüter, schnell und zinsgünstig – ohne Vermittler – direkt von der

SPARKASSE

war der Hernando von Hans-Georg Gregor, der bei in Mimik und Gesten gut ausgewogenem Spiel unter Vermeidung plumper Derbheit die „lustige Person“ spielte, die mit der heiteren Ironie des Dichters immer über der Situation steht. Ute Krüger als Gerarda, Sepp Scheepers als Doristeo und Harald Kuhlmann als Finardo passten sich mit Eifer in das gute Ensemble ein. Die Regie von Helmut Tromm war zügig. Mit seinem Bühnenbild hatte er die Wirkung der Bühne des 17. Jahrhunderts in unserer Vorstellungswelt lebendig werden lassen. Dazu gab die spanische Zwischenaktmusik von Malte Jansen akustisch einen besonders stimmungsvollen Rahmen.

Auch dieser Abend hat bewiesen, daß die Godesberger im weiteren Aufstieg sind. R. G.

Noch ein Heimspiel für den HFV

Bezirksklasse beendet Herbstserie. – HFV-C-Jugend vor Herbstmeistertitel.

Hält der große Zweikampf TuS Mondorf gegen den SSV Bergneustadt in der mittelhessischen Bezirksklasse, Staffel 2, weiter an, gehen die beiden führenden Vereine auch punktegleich ins Halbzeitziel? Nun, das muß zunächst einmal abgewartet werden, denn die Bergneustädter müssen im letzten Spiel der Herbstserie in Eitorf beim starken SV antreten. Und wenn die Eitorfer Blau-Weißen ihre Leistung gegen den TSV Runderoth am vergangenen Sonntag wiederholen können, dann könnte der TuS Mondorf, der im Heimspiel gegen den FV Oberkassel eine leichtere Aufgabe erwischte, der große Sieger werden.

Der Spielplan: TuS Mondorf – FV Oberkassel, SV Eitorf 09 – SSV Bergneustadt, FV Honnef – FC Hertha Rheidt, Tura Dieringhausen – TV Siegburg, VfL Gummersbach gegen Tura Hennef, Sportfreunde Sieglar gegen RSV Waldbröl, TSV Runderoth – FC Spich.

Schon lange wissen die Grün-Weißen des HFV, daß sie es im Kampf um den Klassenverbleib sehr schwer haben. Die laufenden Umstellungen tragen gewiß nicht dazu bei, Ruhe in die Mannschaft zu bringen. Auf der anderen Seite aber müssen die Verantwortlichen des HFV einfach experimentieren. Denn der dauernde Spielerausfall durch Verletzungen verlangt dies naturgemäß. Im gleichen Maße, wie sich der erste Einsatz des Nachwuchsspielers Pütz als verfrüht erwies, wurde es jetzt Zeit, den Neuzugang Höh aus der Mannschaft zu nehmen. Da halten wir den jungen Torhüter Böhne doch für wesentlich stärker. Das größte Problem wird also weiterhin die Torwartfrage bleiben. Wer wird am Sonntag nun das Tor hüten? Vielleicht wieder Torhüter Maier? Fest steht jedoch, daß gegen den FC Hertha Rheidt wiederum eine veränderte HFV-Mannschaft spielen wird. Anstoß 14.30 Uhr.

Das Vorspiel bestreitet die Reserve B gegen den FV Dollendorf. Vor einer schweren Aufgabe steht die Reserve A beim Tabellenzweiten TuS Oberpleis. Im letzten Spiel der Herbstserie in der C-Jugendstaffel ist der Spitzenreiter HFV nicht in Gefahr. Denn der TuS Oberpleis dürfte nicht stark genug sein, dem HFV einen Punkt abzuknöpfen. Bleiben beide Punkte in Honnef, dann ist die grün-weiße Elf, die erst ein Tor hinnehmen mußte, Herbstmeister.

Die Alte-Herrenmannschaft setzt die Reihe ihrer Freundschaftsspiele mit dem Rückspiel gegen den VfB Troisdorf fort. Auch in diesem Spiel wird die Erinnerung an vergangene und erfolgreiche Zeiten des HFV von folgenden Spielern „getragen“: Gilbert, Kast, Plum, Mikosch, Kühn, Moser, Pawellek, Geßmann, Ritzenhofen, von Marwick, König und Strüver. Das Meisterschaftsspiel der A-Jugend gegen den SV Eitorf 09 wurde wegen des Helden-gedenktages auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Und so spielt der HFV: 1. Mannschaft: Maier, Münstermann, Waldorf, Müller, Krahe, Eckert, Dernier, Wessel, Höfer, Becker, Lorenzini. Spielbeginn: 14.30 Uhr. – Reserve A (gegen Oberpleis in Oberpleis): Böhne, Titze W.,

Brungs, Stumpf, Schraaf, Süßbeck, Pütz, Honrath D., Gorges, Dietzmann, Höh, Waldorf L. – Reserve B (Spielbeginn 12.45 Uhr): Brod-esser, Lukas, Weber, Majores, Kohlhaas, Baumert, Brockmann, Müller, Wenz, Anstett, Sternke, v. d. Mosselaer. – Die Aufstellung der C-Jugend erfolgt vor dem Spiel. Das Spiel findet am Samstag bereits um 14.45 Uhr statt.

Dezember-Renten werden gezahlt.

Zur Auszahlung der Dezember-Renten werden die Empfänger von Versorgungsrenten gebeten, die ausgefüllte und beglaubigte Rentenjahresbescheinigung vorzulegen. Die Renten werden im übrigen nach folgendem Zeitplan ausgezahlt:

Bekanntmachung.

Müllabholung wegen des Feiertages Buß- und Bettag. Wegen des Feiertages Buß- und Bettag wird die Müllabfuhr für den

Bezirk III Linzer Str., Rosenweg, Floßweg, Am Weiher, Mühlheimer Str., obere Hauptstraße, Asbacher Str. usw. auf Dienstag, den 20. November 1962 vorverlegt.

Bad Honnef AG, Versorgungsbetrieb

Wichtiger Stichtag 31. 12. 62

Ein sinnvolles Sparziel ist ein

DBS-BAUSPARVERTRAG zu BAU - KAUF - UMBAU - REPARATUR UMSCHULDUNG Ihres Wohnhauses

Sie erhalten jährlich bis zu DM 400,- Wohnungsbauprämie oder beträchtliche Steuervergünstigungen. Seit der Währungsreform haben wir unseren Darlehenszinssatz freiwillig von 5 auf 4 1/2 % gesenkt.



Deutsche Bausparkasse (DBS)
eGmbH., Darmstadt, Heinrichstr. 2

Auskunft erteilt:
DBS-Bezirksberater Hans Foppen
Bad Honnef a. Rh.
Am Bierenbonnen 15, Tel. 3753

Student

erteilt Nachhilfeunterricht in allen Fächern (außer Französisch) der Unter- und Mittelstufe.

Angebote unter Nr. 1569 an die Geschäftsstelle.

Taxe Figge

Bahnhostraße 20

2426

Tag der Hausmusik

Die edle Frau Musika steht auch bei den Menschen von heute noch hoch im Kurs. Sie naht sich ihnen allerdings nicht mehr mit den zierlichen Schritten des Menuetts und des Contretanzes, sondern mit der Beschwingtheit einer Zeit, die dem Rhythmus näher ist als der Melodie. Niemand wird jedoch behaupten können, daß allein **Twist und Madison** die Stunde regierten. Gerade weil unsere Zeit das allzu Leichte oft allzu gewichtig nimmt, gewinnt das Gehaltvolle immer mehr an Bedeutung. Ueberfüllte Konzertsäle und steigender Absatz von Schallplatten mit klassischen Werken sind Beweis dafür.

Aber selbst die besten Konzerte und großartigsten Wiedergaben durch Stereogeräte können die Gefühlswerte nicht ersetzen, die man durch die Hausmusik gewinnt. Sie ist selten geworden in deutschen Ländern. Nur noch wenige sind bereit, ein Instrument so gründlich zu erlernen, daß es seinen Part in einem Quartett oder Quintett Gleichgesinnter spielen kann. Die meisten begnügen sich, Frau Musika nur soweit zu lieben, daß es zu einem halbwegs gelungenen Solo reicht. Das ist sehr schade, denn zu voller Harmonie erblüht ein Werk erst dann, wenn im Zusammenklang verschiedener Instrumente hörbar wird, was ein Meister der Töne zu sagen hatte.

Der Tag der Hausmusik soll daran erinnern, daß es jenseits der Alltagskümmernisse noch eine Fluchtburg gibt. Es ist das Reich der Töne, in dem tausend Schatztruhen zum Verweilen einladen und sich so manche Kostbarkeit jenen schenkt, die auch die Saiten ihres Herzens erklingen lassen.

Fidibus

Postamt Honnef (Zahlzeit 8 bis 12.30 Uhr): Versorgungsrenten am 27. November, Arbeiterrenten bis 21.00 am 28. November, ab 21.00 am 29. November, Angestelltenrenten, Unfallrenten und Kindergeld am 30. November.

Poststelle Selhof (Zahlzeit 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr): Versorgungsrenten am 27. November, Arbeiterrenten bis 24.00 am 28. November, ab 24.01 am 29. November, Angestelltenrenten, Unfallrenten und Kindergeld am 30. November.

Postamt Rhöndorf (Zahlzeit während der Postschalterstunden): Versorgungsrenten am 27. November, Arbeiterrenten am 28. November, Angestelltenrenten, Unfallrenten und Kindergeld am 30. November.

Müllabfuhr an Buß- und Bettag.

Wegen des Feiertages Buß- und Bettag am kommenden Mittwoch wird die Müllabfuhr im Bezirk III auf Dienstag vorverlegt. Im heutigen Anzeigenteil verweist die Bad Honnef AG unter Nennung der einzelnen Straßen auf diese Verlegung.

Neue Elektro-Gesellen.

Für guten Nachwuchs ist in der Elektroinnung gesorgt. Das konnten Obermeister Fritz Härter und Kreishandwerksmeister Reichert (Bad Honnef) auf der Tagung der Innung bestätigen, bei der elf jungen Meistern und 14 Gesellen die Briefe überreicht wurden. Gesellenbriefe erhielten Peter Rahm aus Bad Honnef, Karl Andreas Schluch aus Rhöndorf, Hans Hamacher aus Ittenbach und Werner Lorenz aus Aegidienberg.

Hausrat zu verkaufen:

Nußbaum-Wohnküche (Ausziehtisch, 4 Stühle), komb. Gas-Kohleherd, Liege, Sofa, Klavier, Eichen-Speisezimmer mit Ausziehtisch und sechs Leder-Polsterstühlen, Rauchtischlampe usw. Besichtigung am Mittwoch, 21. 11. 1962, von 11 bis 15 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Lloyd 400 (1956)

gut erhalten, preiswert abzugeben. Offerten unter Nr. 1569 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener Sportwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Heimarbeit

gleich welcher Art gesucht. Auch Schreibmaschine vorhanden. Offerten unter Nr. 1587 an die Geschäftsstelle.

Heimarbeit

(keine Schreib- oder Näharbeit) gesucht. Offerten unter Nr. 1572 an die Geschäftsstelle.

Jugendlicher Ausreißer überfiel Taxifahrer.

Lüdenscheid. Einen Ueberfall auf einen Taxifahrer verübte abends ein 17-jähriger aus Wetter/Ruhr in der Nähe von Lüdenscheid. Der seit dem 7. November als vermißt gemeldete Bursche stach mit einem Jagdmesser auf den Taxifahrer ein und verletzte ihn schwer. In seiner Begleitung befand sich seine 14-jährige „Freundin“, die ebenfalls als vermißt galt. Als der Täter sah, daß der Taxifahrer nicht bewußtlos war, lief er fort. Das

Mädchen konnte von dem verletzten Taxifahrer festgehalten werden. Von einer Notrufsäule in Lüdenscheid aus rief der 17-jährige später die Polizei an und stellte sich selbst. Er wollte noch seinen Angaben durch den Ueberfall wieder zu Geld kommen.

Schulkinder als Einbrecher.

Köln. Vier Schulkinder aus Köln im Alter von 12 und 13 Jahren hat die Polizei jetzt einen Einbruch nachgewiesen. Die Jungen waren über die Gartenmauer eines Anwesens in der Kölner Innenstadt geklettert, hatten die

Fensterscheibe eines Hauses eingeschlagen und unter anderem 180 Mark Bargeld gestohlen.

Vom Taxi überfahren.

Kaiserslautern. Vor den Augen seiner Frau ist in Kaiserslautern der Rentner Hoffmann von einem Taxi überfahren und so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus starb. Der 74-jährige wurde beim Ueberqueren der Straße vor seiner Wohnung von dem Auto erfaßt. Seine Frau hatte vom Fenster aus den Unfall mit angesehen, ohne zunächst zu wissen, daß der Verunglückte ihr Mann war.

Der Gewinner war schon tot.

Neustadt (Waldnaab), 17. Nov. Zu spät kam das Lotterie-Glück für den 17 Jahre alten Schlosser Lothar Brust aus Kaltenbrunn im oberpfälzischen Landkreis Neustadt/Waldnaab. Brust war in der Nacht zum Sonntag bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Am Dienstagabend gab das Fernsehen Lothar Brust als Gewinner in der Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ bekannt. Der 17-jährige hatte eine Reise zum Gardasee gewonnen.

Statt jeder besonderen Anzeige
Gott der Allmächtige nahm nach kurzer schwerer Krankheit
Wilhelm Jonen
Stukkateurmeister
zu sich in die Ewigkeit.
Er starb im Alter von 53 Jahren, versehen mit den hl. Sakramenten unserer Kirche.
Um ein stilles Gebet bitten
Die trauernden Angehörigen

Bad Honnef am Rhein, den 15. November 1962
Bismarckstr. 28

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 20. November, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Honnef. Anschließend die Beerdigung auf dem alten Friedhof.

Ihre Vermählung geben bekannt
GÜNTER LAUFENBERG
HANNELORE LAUFENBERG
geb. Hoves

Rhöndorf-Rhein Gladbeck (Westf.)
Rhöndorfer Straße 29b An der Boy 13
Rhöndorf-Rhein, den 18. November 1962

Schlachtfest

Jagdhaus Virneberg, Rheinbreitbach

Samstag, den 17. November ab 18 Uhr
Sonntag, den 18. November ab 12 bis 14 Uhr
und ab 18 Uhr

Tischbestellungen erbeten unter Honnef 3769

Liefere und verlege
Kunststoff-Fußböden
Linoleum- und
Teppichbeläge

JOHANN KIRSCHNICK
Malermester

Hauptstraße 11 - Telefon 3701



Frauen od. Mädchen

für leichte, angenehme Arbeit gesucht.

C. B. Orthopädie-GmbH.
CARL BIRKENSTOCK

(534) Bad Honnef am Rhein
Post-Box 61 - Lohfelder Straße Nr. 40-42
Telefon: (02223) 2322

Stundenfrau

für vorm. von 9 bis 13 Uhr
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Jugoslawin

(19 Jahre) sucht geselligen
Anschluß.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

TAXE
NIETHAMMER
3 Wagen
RUF 2121
Honnef, Hauptstraße 69



EIN ZEICHEN FÜR BIER
DAS MERKE DIR!

Rosen, Blütensträucher,
Immergrüne Pflanzen,
Heckenpflanzen und Obst-
bäume in allen Sorten.
Große Auswahl und beste
Bedienung. (Lieferung frei
Haus.)

Baumschulen
Andreas Lutz,
Ittenbach / Königswinter,
Telefon Oberpleis 225

Immobilien Blenel
vermittelt
Ankauf/Verkauf/Wohnungen
Bonn - Ruf 22888
Argelanderstraße 65

2 Baugrundstücke
700 und 1100 qm zu ver-
kaufen.
Offerten unter Nr. 1564 an
die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
von Studenten gesucht.
Telefon 3274

Dipl.-Ing., ledig, sucht
Leer- oder möbliertes
Zimmer
oder kleine Wohnung in
ruhigem Hause. Angebote
unter Nr. 1568 an die Ge-
schäftsstelle.

Studienassessor sucht
Wohnung
(2 bis 3 Zimmer, Küche,
Bad).
Offerten unter Nr. 1566 an
die Geschäftsstelle.

Tanzschule Holtzwarth

ADTV
Bad Honnef Ruf 3361 oder 2270
SCHULHEIM BAD HONNEF - HAUPTSTRASSE 66
(Winzerverein)

Beginn unserer neuen Kurse
Sonntag, den 2. Dezember 1962

15 Uhr Anfänger - 17.30 Uhr Fortgeschrittene
20 Uhr Übungsabend

Prospekte unverbindlich im Schulheim oder
im Hotel Winzerverein

Wir sind dem internationalen Tanzprogramm angeschlossen!



Esso HEIZOEL MIT GÜTE-BRIEF

Bad Honnef am Rhein **Philipp Wolf & Co.** Selhofer Str. 22, Tel. 2684

Baugrundstücke:

Wülscheid 700 qm à 10.- DM. **Nähe Aegidienberg** 1000 u.
1300 qm à 15.- DM. **Bei Unkel** 560 qm à 20.- DM., 500 qm
à 28.- DM. **Bad Honnef** 2200 qm à 25.- DM., 660 qm à 30.- DM.,
1400 qm (Hanglage Rhöndorf) à 45.- DM., 1000 qm (1a Lage,
Kurviertel, 33 m Front) à 50.- DM., zu verkaufen,

Wohnungen:

Rhöndorf Einfam.-Haus Kü. 3 Zi. 150 Dm, größere M. V. Z.
Rheinbreitbach Neubauwohn., abgeschl. Kü. 2 Zi, Diele,
Bad, Terr., Ofenhzg., Garage, 150.- DM. **Bad Honnef-Rhön-**
dorf Comfortwohn. mit Olhgz., Kü. 3-4 Zi., Bad, 225, 230,
240, 250, 260, 270, 300, 350.- DM. Einfam.-Haus 450.- DM.,
Olhgz., Kü. 4 Zi., Bad. **Königswinter** Rheinlage, Kü. 3 Zi.,
Bad, Terr., Olhgz., 350.-DM., Westwald ab. Linz. Kü. 4 Zi.,
Bad, Hgz., 190.- u. 210.- DM.,

Linz, Innenstadt abgeschl. I. Etg. (Praxis u. Büro) Kü., 6 Zi.,
Bad Terr., Etg.-Hgz.

vermietet: **Immobilien PLUM RDM**, Bad Honnef
gegenüber Kurhaus, Tel. 2468
gegr. 1932

Grubenentleerung Kanalreinigung



Ernst Thienhaus oHG.
Selhofer Str. 83, Tel. 3705

2 Leerzimmer zu vermieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Frau oder Mädchen für vorm. in Privathaushalt gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Rehpinscher

auf „Fips“ hörend, entlau-
fen. Wiederbringer erhält
Belohnung.
Brunnenstraße 46a.

Elektr. Waschmaschine

mit Wringer und Laugen-
pumpe, preiswert abzuge-
ben.
Telefon 2705

Rentner ohne Anhang sucht

möbl. Zimmer
mit Heizung und fließend
Wasser.
Offerten unter Nr. 1565 an
die Geschäftsstelle.

ZU WEIHNACHTEN

*
EIN
KLAVIER
ZUR
EINRICHTUNG
PASSEND!



ältestes Fachgeschäft in
KÖLN, Mittelstr.
Ecke Apostelnstr. am Neumarkt

In Ruhe zu Hause aussuchen

135 Fertighäuser

mit Preisen,

Fotos und Grundrissen

enthält unser Katalog, den wir Ihnen gern kostenlos
zusenden. Postkarte genügt.

Auf 134 Großseiten werden - zum Teil vierfarbig -
Fertighäuser von 61 Herstellerfirmen beschrieben.



Wir bieten günstige Finanzierung zu
nur 4 1/2 % Jahreszinsen bei 2 1/2 %
Guthabenzins.

Rheinprovinz

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN
Düsseldorf · Fürstenwall 121 · Ruf 8321

TAXI-RUF

Schorn

2047

Suche

in Schreibmaschine und
Stenografie aushilfsweise
Arbeit bis zum 31. 12. 1962.
Offerten unter Nr. 1561 an
die Geschäftsstelle.

Wo findet solides Fräulein
tag- oder stundenweise gut-
gehende

Beschäftigung

Angeb. an Anzeigenannahme
Pohl, Unkel, Scheurener Str.

Taxe Faßbender

RUF 2222

Tag u. Nacht
Bahnhofstraße 13